

Das
Hunger
Projekt.

DEUTSCHLAND



JAHRESBERICHT 2021



Inhalt

Liebe Leser*innen,

weltweit hielt die Corona-Pandemie uns alle länger in Schach, als die meisten sich das zu Beginn hätten vorstellen können.

Für uns im Globalen Norden hieß dies überwiegend weitere soziale Einschränkungen, längere Zeiten im Homeoffice, ggf. Kurzarbeit oder Schul- und KiTa-Schließungen und die damit verbundenen Belastungen. Für Millionen von Menschen in ärmeren Gegenden der Welt bedeutete dies darüber hinaus eine prekäre Verschärfung der Nahrungsmittelknappheit und damit verbunden Hunger und Mangel- oder Unterernährung. So wurden die Erfolge im Kampf gegen den Hunger in kürzester Zeit um Jahre zurückgeworfen. Laut den Vereinten Nationen litten im Jahr 2021 weltweit im Vergleich zum Vorjahr zusätzliche 46 Millionen Menschen an Hunger, das heißt insgesamt 828 Millionen. Die aktuelle weltweite politische Situation sowie die weiterhin bestehende Klimakrise, in der wir uns als Weltgemeinschaft nach wie vor befinden, tragen außerdem dazu bei, die Lage weiter zu verschärfen. Es braucht daher heute mehr denn je unser aller Zusammenarbeit, um das Ziel, den weltweiten Hunger bis 2030 endgültig zu besiegen (SDG 2: Kein Hunger), noch zu erreichen.

Gleichzeitig sehen wir sehr beeindruckt auf ein Jahr zurück, in dem die Menschen in unseren Programmländern weltweit wieder einmal bewiesen haben, wie sie in akuten Krisensituationen außergewöhnliche Fähigkeiten entwickeln. Wie sie motiviert bleiben und mit einem klaren Blick auf das Ziel flexibel auf die veränderten Umstände reagieren. Wie sie dort ansetzen, wo es die Menschen in ihrem Umfeld am nötigsten brauchen und somit die Dorfgemeinschaften, in denen sie arbeiten, selbst in schwierigen Zeiten noch weiter stärken. Dies ermöglichte uns, alle unsere Projekte auch im

Jahr 2021 trotz vieler Anpassungen weiter fortzusetzen und zum Teil sogar zum erfolgreichen Abschluss zu bringen. Darüber hinaus gab es auch hier in Deutschland einige interessante Entwicklungen. Die neue Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze löste im Dezember 2021 ihren Vorgänger Dr. Gerd Müller nach 8 Jahren im Amt ab. Und mit ihr scheint neuer Wind ins Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zu kommen. „Ich will eine feministische Entwicklungspolitik betreiben. Das bedeutet, dass wir bei unseren Projekten immer auch darauf achten, Frauen gezielt zu fördern oder mindestens gleichberechtigt einzubinden. Das ist auch wirtschaftlich sinnvoll. Unzählige Studien zeigen, dass es weniger Hunger, weniger Armut und mehr Stabilität gibt, wenn Frauen gleichberechtigt Verantwortung tragen.“, so die Ministerin in einem Interview im Februar 2022. Ein richtiger und wichtiger Ansatz, den das Hunger Projekt bereits seit seiner Gründung vor 40 Jahren als wichtige Grundlage zur Bekämpfung von Hunger aktiv verfolgt und umsetzt.

Ich bedanke mich an dieser Stelle recht herzlich für Ihr treues Begleiten des Hunger Projekts durch das Jahr 2021 hindurch. Gemeinsam können und wollen wir eine Welt ohne Hunger erreichen – danke, dass Sie Teil dieser Mission sind!

Mit herzlichen Grüßen

Mechthild Frey

4 Der Mensch, die stärkste Kraft gegen den Hunger	13 Beiträge aus den Projekten in Malawi, Indien und Ghana
6 Unsere Strategie in Afrika: Epizentren für ein eigenständiges Leben	24 Das Hunger Projekt Deutschland
11 Monitoring, Evaluierung und Lernen	32 Finanzielle Ergebnisse und Erläuterungen
12 Movement für Community-Led Development	36 Jahresabschluss
12 Das Hunger Projekt - im neuen Erscheinungsbild	38 Bilanz
	38 Impressum
	39 Glossar



Das Hunger Projekt

Der Mensch – die stärkste Kraft gegen den Hunger

Ein globales Netzwerk

Das Hunger Projekt ist Teil eines globalen Netzwerks, das sich über 22 Länder erstreckt. Dabei unterscheiden wir zwischen Programm- und Partnerländern. In den 13 Programmländern werden Projekte zur Hunger- und Armutsbekämpfung für die Menschen vor Ort umgesetzt. Unser Empowerment-Ansatz befähigt Menschen, den Herausforderungen in ihren Ländern selbst zu begegnen. Unsere Programmländer in Afrika sind Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Ghana, Malawi, Mosambik, Sambia, Senegal und Uganda. In Asien werden Programme in Indien und Bangladesch umgesetzt, in Lateinamerika in Mexiko und Peru.

In den 9 Partnerländern informiert das Hunger Projekt über seinen Ansatz und die Arbeit vor Ort und sichert die finanzielle Unterstützung der Programme weltweit. Die Partnerländer sind Australien, Deutschland, Großbritannien, Kanada, die Niederlande, Neuseeland, Schweden, die Schweiz und die USA.

Wir unterstützen Menschen dabei, Hunger und Armut nachhaltig zu überwinden

Mit dem nachhaltigen Ansatz unserer Arbeit ermöglichen wir es, dass Frauen und Männer in unseren Programmländern ihre Fähigkeiten, ihre Ressourcen und ihre Entscheidungskraft weiterentwickeln. Dadurch können sie ihr

menschliches Potential entfalten und tragen somit langfristig dazu bei, ihr Leben und das ihrer Gemeinschaft zu verbessern. Wir behandeln Menschen, die unter den Bedingungen von Armut und Hunger leben, nicht als Empfänger von Wohltätigkeit, denn jeder Mensch ist erfindungsreich, eigenständig, kreativ, verantwortlich und produktiv. Wir betrachten Menschen mit ihren Fähigkeiten als Lösung für die nachhaltige Beendigung von Hunger weltweit. Deshalb haben wir uns dem Ansatz des Empowerments verpflichtet. Wir mobilisieren Menschen in den ländlichen Regionen dazu, selbst ihre Lebenssituation zu verbessern und ihre Eigenständigkeit zu erreichen.

So ist das Hunger Projekt global organisiert

Jedes Land hat mindestens ein Büro vor Ort, in dem nur einheimische Mitarbeiter*innen tätig sind. Die Länderbüros des Hunger Projekts sind miteinander vernetzt und in regelmäßigem Austausch, entweder über Telefonkonferenzen oder über themenbezogene regionale und internationale Treffen. Weltweit gibt es derzeit 384 Angestellte. Außerdem leisten zahlreiche Aktive und Ehrenamtliche sowohl in den Programm- als auch in den Partnerländern einen wichtigen Beitrag dazu, die Ziele des Hunger Projekts umzusetzen. Das globale Netzwerk wird von New York aus koordiniert.

Das Hunger Projekt global – Ergebnisse 2021

- **11,99** Millionen Menschen in **11.732** Gemeinden wurden weltweit erreicht
- **66.960** Teilnehmer*innen in Workshops zur Nahrungsmittelsicherheit
- **50.565** Teilnehmer*innen in Workshops und Aktionen zum Thema Wasser, Hygiene und Gesundheit
- **21.216** Teilnehmer*innen bei Aktionen, die die Gewalt gegen Frauen beenden sollen

Seit 2008:

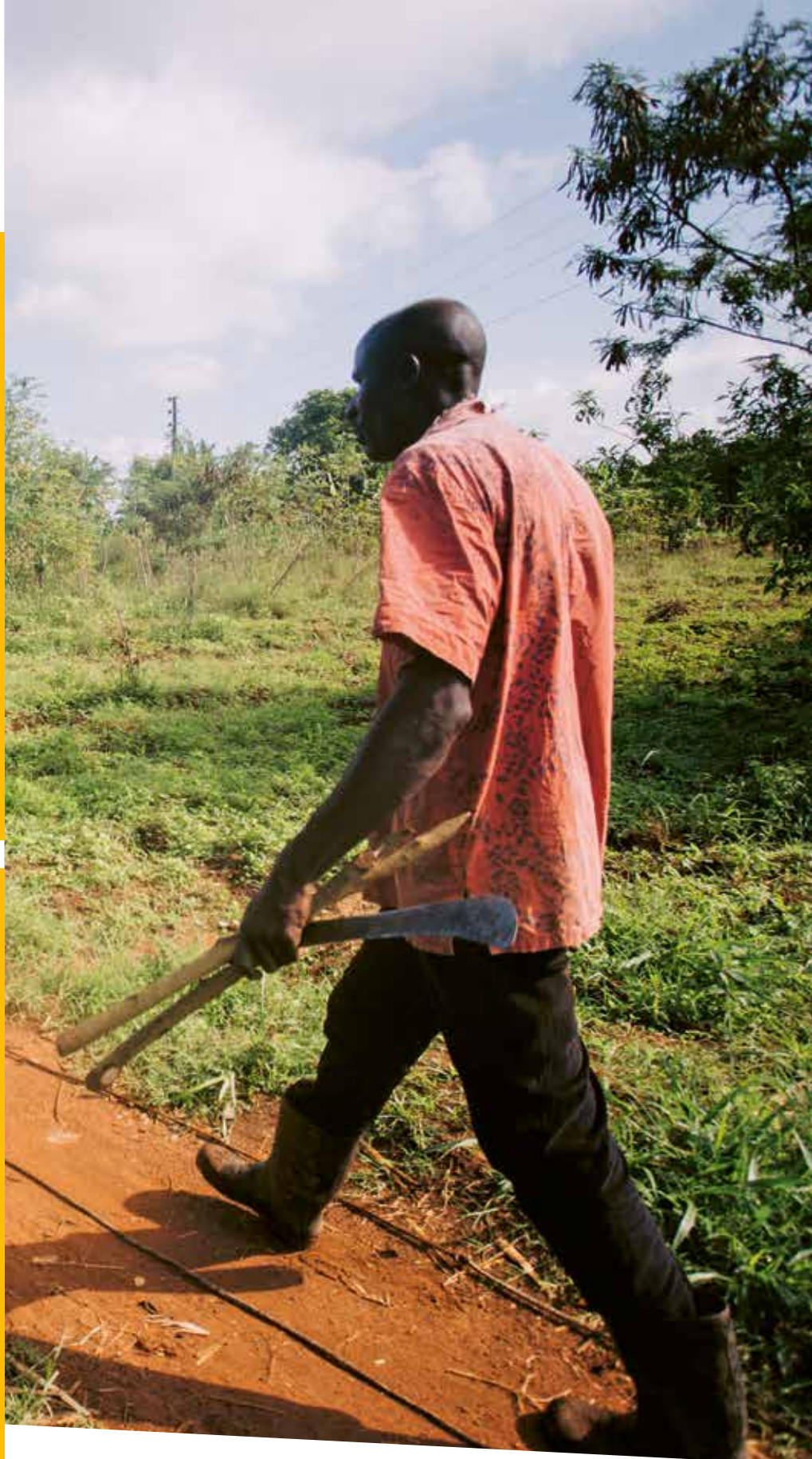
- **2.016.229** Teilnehmer*innen in Vision-, Commitment- und Action-Workshops¹
- **1.160.005** Teilnehmer*innen in HIV-, Aids- und Gender Inequality-Workshops²

¹(77.438 in 2021) ²(16.315 in 2021)

Reaktion auf Covid-19 Aktivitäten des globalen Hunger Projekts in 2021:

Auch in 2021 wurden Maßnahmen zum Schutz vor Covid-19 in unseren Programmländern durchgeführt. Diese unterscheiden sich von Land zu Land und wurden wie auch schon in 2020 an die dort bestehende Situation angepasst. So wurden beispielsweise:

- **20.198** berührungslose Handwaschstationen, sog. "Tippy Taps", in den Epizentren-Gemeinden unserer afrikanischen Programmländer installiert und Schulungen über deren Nutzung organisiert.
- Insgesamt **755.407** Menschen in Indien über WhatsApp-Gruppen, Videoclips und Telefonketten der Frauenabgeordneten über Gesundheitsthemen informiert.
- **6.488** Stoffgesichtsmasken hergestellt und verteilt.
- **1.407** kg Handdesinfektionsmittel und **603** kg Seife ausgegeben.
- mit Radioübertragungen zu Themen wie Gesundheit und Nahrungsmittelsicherheit in Indien **488.842** Menschen erreicht und informiert.





Afrika

Unsere Strategie in Afrika: Epizentren für ein eigenständiges Leben

Ein Epizentrum ist eine von der Bevölkerung der umliegenden Dörfer errichtete und getragene Gemeinschaftseinrichtung. Sie dient der Basisversorgung in den Bereichen Landwirtschaft, Trinkwasserversorgung, Gesundheit, Bildung, Ernährung sowie Mikrokreditfinanzierung. Dabei kommen die Einrichtungen dieses Multifunktionsgebäudes zwischen 5.000 und 15.000 Menschen im Umkreis zugute.

Ziel ist es, ganze Dorfgemeinschaften auf ihrem Weg in die Eigenständigkeit zu unterstützen, damit sie nachhaltig Hunger und Armut überwinden können. Bis zur Eigenständigkeit durchläuft ein Epizentrum vier Phasen:

Phase 1 – Mobilisierung:

Gemeinschaften werden durch Vision-, Commitment- und Action- (VCA)-Workshops mobilisiert, um eine neue Vision für ihre eigenen Dorfgemeinschaften zu entwickeln. Dazu werden zahlreiche Freiwillige, sogenannte „Entwicklungstrainer*innen“ ausgebildet.

Phase 2 – Bauphase:

Als sichtbares Zeichen für die Entwicklung in der Region und als multifunktionales Gebäude für verschiedene Dienste und Angebote wird ein Gemeindezentrum errichtet. Die Baumaterialien sowie die Arbeitskraft zur Errichtung stellen die Gemeindemitglieder selbst.

Phase 3 – Sicherung der Grundbedürfnisse:

Die Gemeinde beginnt mit Schulungskursen und Programmaktivitäten in Bereichen wie Gesundheit, Ernährungssicherheit und Bildung. Dazu gehört auch die Ausbildung weiterer Entwicklungstrainer*innen, die den Großteil der Schulungen im Epizentrum leiten.

Phase 4 – Übergang zur Eigenständigkeit:

In dieser Phase beendet das Hunger Projekt seine finanzielle und personelle Unterstützung für die Programme des Epizentrums. In den ersten zwei Folgejahren finden jedoch noch weiterhin Begleitung und Monitoring statt, Partnerschaften werden gefestigt, Finanzierungen gesichert und interne Führungsstrukturen gestärkt.

2021: Unsere Wirkung in Afrika

1.215.183 Menschen in **2.776** Gemeinden wurden mit unseren Projekten erreicht.

37.838 Menschen nahmen an **948** Workshops zu Wasser, sanitären Anlagen und Hygiene teil.

20.160 Menschen nahmen an Workshops zur Verbesserung der Klimawandelresilienz teil.

37.889 schwangere Frauen erhielten bis zur Geburt ihrer Kinder Betreuung in den Gesundheitsstationen der Epizentren.

17.838 Kinder wurden in den Gesundheitsstationen geboren.

41.327 Kinder wurden in regelmäßigen Abständen untersucht (Gewichts- und Gesundheitsmonitoring).

27.195 Kinder wurden geimpft.

47.611 Erwachsene nahmen an Workshops zu Ernährungssicherheit und Landwirtschaft teil.

Akode – ein Epizentrum auf dem Weg in die Eigenständigkeit

Wie sieht ein Epizentrum vor Ort aus? Welche Dienste bietet es an und wie kann es sich finanziell selbst tragen?

Das Akode-Epizentrum:
ein Beispiel aus der Praxis.

In Okere in der östlichen Region in Ghana wurde 2010 mit der Mobilisierung der Bevölkerung von 5 Dörfern (rund 5.600 Menschen) die Errichtung des Akode-Epizentrums gestartet. Heute befindet es sich in der Phase 4 und damit kurz vor der Eigenständigkeit. Seitdem hat sich viel verändert. Das schön gestaltete Gemeindezentrum wird vom Epizentrum-Komitee sowie den Dorfbewohner*innen gepflegt und gewartet. Es bietet den Dörfern im Umkreis eine Reihe von Diensten an. Diese orientieren sich an den Bedürfnissen der Bewohner*innen. Darüber hinaus betreibt es ein Kleinunternehmen und generiert somit Mittel zum Erhalt des Epizentrums, wenn es in naher Zukunft seine Eigenständigkeit erreichen wird.

Hier geben wir Ihnen einen kurzen Einblick in das Epizentrum:

Information-Communication-Technology (ICT)-Zentrum

An einem Ende des Epizentrum-Gebäudes befindet sich ein blau gestalteter Raum mit mehreren Reihen von Schreibtischen mit Computern. Dieser Raum ist das sogenannte Information-Communication-Technology (ICT)-Zentrum der Gemeinde. Hier können sich die Dorfbewohner*innen nicht nur vorinstallierte Informationsvideos zu zuvor stattgefundenen Schulungen noch einmal ansehen. Sie können darüber hinaus die ganze Bandbreite des Internets nutzen. Insbesondere die Kinder werden hier in der Nutzung neuer Technologien geschult.



Schneiderei



Gleich nebenan betritt man einen großen, hellen Raum voller Tische mit Nähmaschinen, ausgebreiteten Stoffen und Postern mit Schnittmustern an der Wand. An der Tafel am Ende des Raumes stehen Instruktionen zum richtigen Maßnehmen an einer Person. Hier lernen junge Menschen aus der Region das Schneidern. Die Erlöse aus den verkauften Produkten kommen dem Epizentrum zugute.

Mikrofinanz-Büro

Wie auch in vielen anderen Epizentren, gibt es in Akode ein Büro, in dem Klein-Darlehen an Unternehmer*innen aus der Region vergeben werden. Das ermöglicht diesen, ihr Geschäft (z.B. Verkauf von Obst und Gemüse aus der Landwirtschaft) auf- oder auszubauen und sich und ihrer Familie einen Lebensunterhalt zu sichern.

Versammlungshalle

In der großen, luftdurchfluteten Halle finden viele Veranstaltungen statt, wie z.B. Dorfversammlungen, Schulungskurse und Treffen mit Regierungsbeamten. Es ist ein Multifunktionsraum und bietet den Bewohner*innen der Region einen zentralen Ort für ihre Zusammenkünfte.

Kleinunternehmen: Verleih von Stühlen und Matratzen

In der Versammlungshalle des Akode-Epizentrums werden ein ganzer Stapel an Matratzen sowie eine große Anzahl von Stühlen gestapelt und gelagert. Sie sind Teil des Kleinunternehmens, das das Epizentrum-Komitee ins Leben gerufen hat, um langfristig finanziell unabhängig zu sein: In der Region gab es bei größeren Veranstaltungen wie Hochzeiten immer wieder ein Mangel an Stühlen und Schlafmöglichkeiten für die vielen angereisten Gäste. Das hat das Komitee als Chance für eine Business-Idee genutzt. Zu einem erschwinglichen Preis können die Artikel gemietet werden.



Weitere 7 Epizentren erreichten in 2021 die Eigenständigkeit

Insgesamt 61 Epizentren in acht Ländern haben seit 2008 ihre Eigenständigkeit erklärt – 7 davon im vergangenen Jahr. Das ist ein bedeutender Erfolg für **1.050** Gemeinden und mehr als **995.130** Menschen.

Die sieben Epizentren, die 2021 ihre Eigenständigkeit erlangten, sind:

Dasso, Benin:
5 Dörfer = 13.483 Menschen

Gbégourou, Benin:
5 Dörfer = 11.612 Menschen

Lahotan, Benin:
6 Dörfer = 7.455 Menschen

Sonon-Guinagourou, Benin:
4 Dörfer = 15.422 Menschen

Nongfaire, Burkina Faso:
9 Dörfer = 14.753 Menschen

Ehiamankyene, Ghana:
15 Dörfer = 11.015 Menschen

Wakiso, Uganda:
32 Dörfer = 24.611 Menschen

Epizentren



Gesundheitsstation

Wenn man aus dem Versammlungsraum heraustritt, befindet sich auf der linken Seite die Gesundheitsstation. Ein kleines Empfangszimmer führt weiter zum Behandlungsraum und – wenn nötig – zu einem Zimmer zur stationären Aufnahme von ein bis zwei Patienten. Diese Gesundheitsstation wird zum Teil von der Ghanaianischen Regierung, dem Ghana Health Service, finanziert und ausgestattet. Sie ist einfach gestaltet und als Personal trifft man hier Krankenschwestern an – Ärzte gibt es hier keine. Was bis vor einigen Jahren noch meist gefehlt hat, ist die Versorgung von Schwangeren und Gebärenden. Dazu mussten die Frauen der Dorfgemeinschaften oft bis zu 2 Stunden weit fahren zum nächstgelegenen Krankenhaus. Hier setzt seit 2017 unser von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung gefördertes Projekt zur Mutter-Kind-Gesundheit an und deckt die gesundheitliche Versorgung von werdenden Müttern und ihren Kindern mit ab (mehr dazu auf Seite 20).



Mango-Plantage

Hinter dem Gebäude erstreckt sich eine Mango-Plantage. Sie ist aktuell noch am Wachsen. Langfristig dient sie zwei Zwecken: Sie wird zur Schulung von Pflanzmethoden für Landwirt*innen als Modellplantage genutzt. Gleichzeitig wird ihr Ertrag auch zur Sicherstellung der Finanzen des Epizentrums beitragen. Bei einem Projektbesuch des Epizentrums durfte unser Team (Maj-Britt Hahn, Suna Karakas und Theresa Geyer) jeweils einen Mangobaum einpflanzen, der mit Wünschen für das weitere positive Wachstum des Epizentrums eingeweiht wurde.



Monitoring, Evaluierung und Lernen

Die MEL-Methode

Für uns ist es sehr wichtig, unsere Arbeit kontinuierlich zu evaluieren, damit wir die größtmögliche Wirkung erzielen. Wir setzen die MEL-Methode ein, um die Ergebnisse und Wirkungen unserer Projekte in den Programmländern messbar und nachvollziehbar zu machen. So können wir aus den gewonnenen Erkenntnissen stets dazulernen und unsere Arbeit anpassen und optimieren. In jeder Gemeinde, in der wir tätig sind, sammeln wir kontinuierlich

Daten, um unsere Projektarbeit zu verfolgen und auszuwerten. Nach der sogenannten MEL-Methode werden zum einen die kurzfristigen Resultate ermittelt. Darüber hinaus erfasst sie aber auch die langfristigen, umfassenden Wirkungen und Veränderungen, die wir auf Haushaltsebene und in den Dorfgemeinschaften als Ergebnisse unserer Programme erwarten. Dafür haben wir Indikatoren entwickelt, um den Fortschritt der Projekte messbar zu machen.

Von den Programmländern selbst durchgeführt

Die Menschen vor Ort werden von lokalen Trainer*innen in den Programmländern darin geschult, entsprechende Daten zu sammeln und auszuwerten. In jedem Programmland gibt es mindestens eine*n Mitarbeiter*in, der/die für den Bereich Monitoring, Evaluierung und Lernen zuständig ist. So werden aus jedem Programmland vierteljährliche Berichte sowie ein Jahresabschlussbericht an das Büro in New York geschickt und dort in einer global zugänglichen Datenbank gespeichert.

Diese sind einheitlich strukturiert und erfassen sowohl erreichte Ziele als auch Vorhaben für das nächste Quartal. Die Auswertung der Daten ermöglicht es uns, die Fortschritte der Projekte vor Ort, aber auch Verbesserungsbedarfe zu identifizieren.

Mehr Informationen zu unserer Wirkungsmessung finden Sie auf unserer Webseite unter **www.das-hunger-projekt.de/programme/unsere-wirkung/**



Movement für Community-Led Development (CLD)



Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 und den dort festgelegten 17 „Zielen für Nachhaltige Entwicklung“ (SDGs) wurde 2015 vom Hunger Projekt und anderen Nichtregierungsorganisationen (NROs) die internationale CLD-Bewegung initiiert. Mittlerweile gibt es weltweit Hunderte Mitgliedsorganisationen in 17 Ländern. Aktuelle Infos: www.mclcd.org.

In 2021 wurde ein CLD Monitoring- und Evaluierungs-Tool entwickelt, mit dem NROs und Selbsthilfeorganisationen feststellen können, wie gut ihre Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit die Eigenständigkeit, Beteiligung, gute Regierungsführung, Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit auf lokaler Ebene stärken. Dabei stellt sich heraus, wie gut Dorfbewohner*innen und kommunale Entscheidungsträger*innen in basisdemokratischen Prozessen beteiligt und ermächtigt werden, transformative Entwicklungsmaßnahmen eigenständig umzusetzen. Die Analyse führt dann zu Verbesserungsvorschlägen. Das Hunger Projekt plant in Deutschland die Gründung eines CLD Bündnisses mit interessierten NROs.

Die 5 Ziele der CLD-Bewegung

1. **Stimme und Handlungsmacht** für Frauen, Jugendliche und alle marginalisierten Gruppen.
2. **Angemessene kommunale Finanzierung:** Ein angemessener Anteil, mindestens 20 Prozent, der staatlichen Haushaltsmittel geht an die lokale administrative Ebene (Städte, Gemeinden, Dörfer).
3. **Gute lokale Regierungsführung:** basisdemokratisch, autonom, kompetent, partizipativ, transparent, effektiv.
4. **Gute und bezahlbare öffentliche Dienste:** Gesundheit, Bildung, Wasser, Sanitärversorgung, Berufsbildung, Ernährungssicherheit, Management natürlicher Ressourcen, Umweltschutz, öffentliche Sicherheit und Justiz.
5. **Resilienz:** Katastrophenvorsorge und Risikominderung, Widerstandsfähigkeit stärken gegenüber Lockdowns, Klimawandel und sozialen/politischen Unruhen.

Das Hunger Projekt – im neuen Erscheinungsbild!



Seit August 2021 erscheinen wir in einem aktualisierten, frischen und moderneren Design! Dabei finden neue Farben, Formen und Schriftarten ihre Anwendung in unserem neuen Logo, auf unserer neuen Webseite sowie in unseren Social-Media-Kanälen. Der Jahresbericht 2020 ist bereits im neuen Design erschienen.

Der Anstoß für das neue Erscheinungsbild kam von unseren Partner*innen aus dem globalen Hunger Projekt-Netzwerk. Ausschlaggebend für diese Veränderung

waren mehrere Faktoren. Zentral war dabei der Wunsch, ein gemeinsames Design für alle Partner- und Programmländer zu entwickeln, das zwar individuell angepasst werden kann, aber doch einheitlich für alle wirkt. Zudem wurde ein Design benötigt, das ein Anpassen an die zunehmenden Online-Dienste und -Seiten vereinfacht.

Gleichzeitig wollte man Altbekanntes und Liebgewonnenes, wie das Hunger Projekt-Logo, weitestgehend beibehalten. Entstanden ist daraus ein Mix aus Alt und Neu, aus Bekannten und (noch) Ungewohnten.





Malawi

Malawi – ein Projekt zur Förderung der Jugend

Auch in 2021 ist das Projekt erfolgreich verlaufen und hat folgende Ergebnisse erzielt:

- **355** Jugendliche (160 Frauen, 195 Männer) haben an Schulungen zur Unternehmensgründung teilgenommen.
- **592** Jugendliche (352 Frauen, 240 Männer) wurden in verbesserten landwirtschaftlichen Techniken für den Sojabohnen- und Erdnussanbau geschult.
- **561** junge Landwirt*innen (320 Frauen, 241 Männer) wurde in der optimalen Bewirtschaftung der Ernteprodukte unterrichtet, um Verluste zu minimieren.
- Zudem wurden **600** Jugendliche (364 Frauen, 236 Männer) im Rahmen von vier Feldtagen im Jahr 2021 in guten landwirtschaftlichen Anbaumethoden geschult.

Das Projekt wird seit Ende 2019 im Distrikt Salima im Norden Malawis mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt. Ziel ist es, 650 Jugendliche insbesondere in Bezug auf berufliche Tätigkeiten in der Landwirtschaft zu fördern. Dabei werden die Lebensumstände von insgesamt 3.250 Familienmitgliedern verbessert.

Als besonders effektiv erwies sich das **Weitergabeprogramm von Tiernachwuchs**, wie folgendes Beispiel zeigt:

James Chipemba aus dem Salima Distrikt hat mit dem Erlös aus dem Weitergabeprogramm seine Ausbildung fortgesetzt: „Nachdem ich im Jahr 2000 die Sekundarschule abgeschlossen hatte, konnte ich mich aus finanziellen Gründen nicht weiterbilden. Im Jahr 2020 erhielt ich 3 Schweine (2 Säue und 1 männliches Tier) von The Hunger Project Malawi (THP Malawi) im Rahmen des vom BMZ geförderten Projekts. Bald konnte ich den Nachwuchs weitergeben. Die Schweine habe ich mit viel Leidenschaft aufgezogen, weil ich wusste, dass ich dadurch meine Träume verwirklichen konnte. Innerhalb eines Jahres ist die Zahl meiner Schweine auf 11 angestiegen. Ich gab 3 Schweine an den nächsten Partner weiter und behielt 8. Im Jahr 2021 konnte ich meine Ausbildung als Klempner fortsetzen. Ich verkaufte ein Schwein, um die Studiengebühren zu bezahlen.“

Auch die Vision, Commitment and Action (VCA) Workshops waren sehr erfolgreich. In diesen Workshops haben die Jugendlichen die Vision eines eigenständigen Lebens entwickelt. Sie

wurden ermutigt und im Selbstvertrauen gestärkt, diese Vision mit ihren eigenen Strategien und Ressourcen zu verwirklichen. Die Jugendlichen berichten, dass sie sich dafür einsetzen werden, dass alle Projektaktivitäten selbst nach Projektende fortgesetzt werden. THP Malawi hat erneut in 2021 bei der Umsetzung der Projektaktivitäten die vom Gesundheitsministerium empfohlenen Strategien zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie weitergeführt und die Projektaktivitäten angepasst. Im Rahmen des Projekts wurden Gesichtsmasken hergestellt, die an 650 Jugendliche und Gemeindemitglieder verteilt wurden. Das Projekt führte im Einzugsgebiet eine Aufklärungs- und Impfkampagne gegen Covid-19 durch. Insgesamt 2.000 Gemeindemitglieder wurden erreicht und 66 Frauen und 91 Männer vor Ort geimpft.



Malawi – gestärkte Widerstandskraft der Nsondole-Gemeinschaft gegen den Klimawandel

The Hunger Project Malawi (THP Malawi) setzte von September 2018 bis Dezember 2021 das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderte Projekt zur Stärkung der Widerstandskraft gegen den Klimawandel um. Ziel des Projekts war die Verbesserung der Ernährungssicherheit für die Kleinbauern und Kleinbäuerinnen in der Region.

Die drei Hauptbestandteile des Projektes waren:

1. Vermitteln von Kenntnissen und Fähigkeiten in umweltschonenden landwirtschaftlichen Praktiken,
2. Ausbau der Nutzung von Innovationen und Technologien in der Landwirtschaft und
3. Diversifizierung des Lebensunterhalts sowie der Ernährung für Kleinbauern und -bäuerinnen im Projektgebiet.

In allen drei Bereichen konnte das Projekt bemerkenswerte Ergebnisse erzielen.

Vermitteln von Kenntnissen und Fähigkeiten in umweltschonenden landwirtschaftlichen Praktiken

Das Projekt verfolgte einen Ansatz, mit dem das neu erlangte Wissen innerhalb der Dorfgemeinschaften immer weiter verbreitet werden kann: so wurden 30 sogenannte „Lead-Farmer“ (als Multiplikator*innen) ausgebildet. Diese wiederum gaben ihr Wissen an insgesamt 341 Kleinbauern und -bäuerinnen weiter und übertrafen damit sogar das ursprünglich gesetzte Ziel von 330. Inhalte der Trainings und Schulungen waren landwirtschaftliche Praktiken zur Bodenwiederherstellung und Agroforstwirtschaft, konservierende Bewässerungsmethoden und die Herstellung und Nutzung natürlicher Düngemittel.

Ausbau der Nutzung von Innovationen und Technologien in der Landwirtschaft

Einige unserer Epizentren besitzen einen Nahrungsmittelspeicher, um die Lagerung der Ernte über das Jahr hinweg sicherzustellen. Als Teil des Projekts wurde der Speicher des Epizentrums in Nsondole ausgebaut, sodass sein Speichervolumen von 50 auf 75 Tonnen



erweitert wurde. Darüber hinaus wurden weitere sichere Lagerungstechniken vermittelt, um dem Verlust von Erträgen nach der Ernte entgegenzuwirken.

Ein weiteres Kernstück des Projekts war der Bau von zwei solarbetriebenen Bewässerungsanlagen, eine in Bimbi und eine in Chilambe. Diese machen den Anbau weniger abhängig von Niederschlägen in der Region und ermöglichen den Bauern und Bäuerinnen inzwischen, zweimal im Jahr zu ernten. Die Schulung der Kleinbauern und -bäuerinnen, sowie weiterer Dorfmitglieder als Teil eines Komitees zur Erhaltung der Anlagen, ist dabei ebenso wichtig wie der Bau selbst. So kann die Nutzung und Wartung der Anlagen über das Projektende hinaus sichergestellt werden. Auch lokale Regierungsbeamte aus dem Landwirtschaftsministerium wurden hier mit eingebunden, sodass die Dorfbewohner*innen weiterhin Ansprechpartner*innen haben, auch wenn sich THP Malawi nach Abschluss des Projektes aus der Umsetzung zurückzieht.

Diversifizierung des Lebensunterhalts und der Ernährung

Insgesamt 60 Dorfbewohner*innen wurden als Trainer*innen in guten Ernährungspraktiken, Gartenbau und Lebensmittelkonservierung geschult. Darüber hinaus förderte das Projekt außerdem den Anbau von Kleingärten für Gemüse, um die Ernährungssicherheit der Haushalte im Projektgebiet weiter zu verbessern. Diese fanden in den Gemeinden solchen Anklang, dass von ursprünglich geplanten 26 Kleingärten insgesamt 194 angelegt wurden.

Weiterer Bestandteil zur Ausweitung des Lebensunterhalts und der Ernährung war das Ziegen-Weitergabeprogramm. Dabei erhielten Kleinbauern und -bäuerinnen jeweils zwei weibliche Ziegen und wurden in deren Haltung und Zucht geschult. Diese sollten dann den ersten weiblichen Nachwuchs (wieder jeweils zwei weibliche Zicklein) an einen weiteren Haushalt weitergeben. Hier war die Anschaffung von 180 Ziegen geplant, insgesamt konnten (aufgrund von Wechselkursschwankungen) 240 Ziegen gekauft und an 120 Haushalte gegeben werden. Anstatt der geplanten Weitergabe an 45 weitere Haushalte bis Projektende hatten bis Dezember 2021 sogar 94 weitere Haushalte zwei Zicklein erhalten. So erweiterte dieser Bestandteil des Projekts die Ernährung und den Lebensunterhalt von insgesamt über 200 Haushalten. Die Weitergabe von Zicklein findet auch über das Projektende hinaus weiter statt.



Erfolgreicher Abschluss des Projekts

Spätestens mit der End-Evaluierung des Projekts wurde klar: Die Umsetzung war trotz der Herausforderungen z.B. durch die Covid-19 Pandemie und durch Wechselkursschwankungen ein voller Erfolg! Viele der gesetzten Ziele wurden nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen. So lag der End-Wert von Kleinbauern und -bäuerinnen aus Nsondole, die verbesserte landwirtschaftliche Praktiken nutzen, nicht bei den geplanten 80 Prozent, sondern bei 100 Prozent. Anstatt der geplanten 55 Prozent verfügen nun 59 Prozent der Landwirt*innen über überschüssige landwirtschaftliche Erträge, die sie auf dem Markt verkaufen können und anstatt der geplanten 20 Prozent nutzen bei Projektende sogar 88 Prozent der Haushalte verbesserte Lagerungstechniken, um den Verlust von Ernteerträgen zu vermeiden.

Insgesamt können alle Beteiligten voller Stolz und Freude auf den Abschluss eines sehr erfolgreichen Projekts blicken. Die Expertise und Einsatzbereitschaft unserer Kolleg*innen bei THP Malawi hat uns dabei immer wieder begeistert und uns wieder einmal gezeigt: Gemeinsam können wir viel erreichen!





Indien

Indien – Empowerment von Frauenabgeordneten, um Dorfgemeinschaften zu stärken

Das Projekt in Indien war von allen unseren Projekten auch im Jahr 2021 von der Covid-19-Pandemie am stärksten betroffen.

Im Frühjahr wurde das Land von einer zweiten Corona-Welle heimgesucht, welche auch die Projektregion stark betraf. Die indische Regierung verhängte in einem Zeitraum von sieben Monaten immer wieder Lockdowns und Versammlungsverbote, was weitere Verzögerungen und Herausforderungen verursachte. Unter anderem mussten die Neuwahlen der Frauenabgeordneten, auf die das Projekt ursprünglich maßgeblich aufgebaut war, immer weiter verschoben und die Projektmaßnahmen dadurch immer wieder modifiziert werden.



Zudem wurde 2021 eine Anpassung der Projektstruktur aufgrund des neu erlassenen Gesetzes zur Regulierung ausländischer NROs im Land notwendig. Dieses Gesetz verbietet das Weiterleiten von aus dem Ausland erhaltenen Mitteln an Dritte und machte daher die Zusammenarbeit von The Hunger Project India (THP India) mit seinen Partnerorganisationen unmöglich. Das Team von THP India hat daraufhin alle seine Projekte auf eine direkte Implementierung umgestellt. Für dieses Projekt bedeutete dies auch einen Standortwechsel. Es ist bewundernswert, wie effizient und flexibel unsere Kolleg*innen in Indien auf die ständig wechselnden Situationen reagieren.



Die Kolleg*innen von THP India arbeiteten weiter mit den bereits in der letzten Wahlperiode gewählten und geschulten Frauenabgeordneten in der Projektregion, um die Dorfbewohner*innen bestmöglich zu unterstützen. Durch ihr Netzwerk vermittelten sie Nachrichten, Tipps und Verhaltensregeln der Regierung in Bezug auf die Eindämmung der Pandemie an die Dorfbewohner*innen. Die organisierten Kampagnen, die auf Distanz ausgeführt wurden (z.B. mit Lautsprechersystemen von Fahrzeugen aus), vermittelten Wissen und Informationen zu Anlaufstellen für angebotene Hilfsprogramme der Regierung sowie zu Maßnahmen zum Schutz vor häuslicher Gewalt. Weitere Aktivitäten wurden so angepasst, dass sie in kleineren Gruppen oder kontaktlos stattfinden konnten.





Folgende Ergebnisse wurden 2021 u.a. erreicht:

15.214 Gemeindeglieder (9.503 Frauen und 5.711 Männer) wurden in den Bereichen Mutter-Kind-Gesundheit und Ernährung geschult.

28 Frauen und 2 Männer wurden in den 15 Epizentren ausgewählt und als Entwicklungstrainer*innen für die Mutter-zu-Mutter-Gruppen ausgebildet.

1.256 Frauen profitierten von den Maßnahmen zur Schwangerschaftsvorsorge.

211 professionell begleitete Geburten wurden durchgeführt.

2.632 Kinder wurden in ihrer Entwicklung begleitet und regelmäßig untersucht.

Ghana

Ghana – Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit

Seit Dezember 2019 führt The Hunger Project Ghana (THP Ghana) das zweite, von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung geförderte, Projekt zur Stärkung der Mutter-Kind-Gesundheit in den ländlichen Regionen Ghanas durch.

Das Projekt läuft bis August 2022 und zielt darauf ab, die Gesundheitsfürsorge für Mütter und Kinder zu verbessern. Die Aktivitäten richten sich an Gemeindemitglieder in den 15 Epizentren in den Regionen Eastern, Volta und Central.

Über 23.600 Menschen sollen durch die Maßnahmen direkt erreicht werden. 13.000 Frauen und 7.000 Männer werden in den Themen Mütter-, Kinder- und Neugeborenen-Gesundheit geschult. Zudem sollen der Zugang zu und die Qualität von Gesundheitsdienstleistungen durch spezialisierte Schulungen von Hebammenassistent*innen und durch die bessere Ausstattung von den Gesundheitsstationen in den Epizentren verbessert werden.

3.500 Kinder unter fünf Jahren werden regelmäßig untersucht und versorgt. Das übergreifende Ziel des Projekts ist es, die Mütter- und Kindersterblichkeitsrate in Ghana zu reduzieren. Es geht einerseits um die Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Müttern, Neugeborenen und Kindern in den 15 Epizentren-Gesundheitsstationen und andererseits um die Verbesserung des Wissens, der Kenntnisse und des Bewusstseins der lokalen Bevölkerung in Bezug auf die Gesundheit von Müttern und Kindern sowie ihrer Ernährung.

Im Jahr 2021 konnte das Projekt trotz einiger Herausforderungen, die auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen waren, weiterhin erfolgreich umgesetzt werden.

Eine der Mütter, die mithilfe einer im Projekt ausgebildeten Hebammenassistentin entbunden hat, erklärt:

„Bevor das Projekt in unserem Dorf startete und die Krankenschwester zur Hebammenassistentin ausgebildet wurde, mussten wir bei jeder Schwangerschaft für Bluttests (Hämoglobin, Blutdruck etc.) und Untersuchungen einen langen Weg bis ins nächste Krankenhaus fahren. Manchmal war das nicht möglich und es gab daher einfach keine Vorsorgeuntersuchung. Jetzt wird das alles hier vor Ort gemacht, wir können zu regelmäßigen Vorsorgeterminen in die Gesundheitsstation kommen und bekommen hier alles, was wir brauchen.“

Auch die einfache Beratung in der Schwangerschaft spielt eine große Rolle und kann Einfluss auf das Wohlergehen von Mutter und Kind haben. Eine andere Mutter sagt hierzu:

„In meiner letzten Schwangerschaft hatte ich oft keinen Appetit und wollte am liebsten gar nichts essen. Aber ich wusste, dass eine gesunde Ernährung für mich und mein Kind wichtig ist.“

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung (EKFS) – Forschung fördern. Menschen helfen.

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung widmet sich der Förderung medizinischer Wissenschaft und unterstützt humanitäre Hilfsprojekte. Bis heute hat sie rund 2.300 Projekte gefördert. Ihr jährliches Fördervolumen liegt aktuell bei über 60 Millionen Euro. Weitere Informationen finden Sie unter: www.ekfs.de

Also bin ich in die Klinik gegangen und habe mich beraten lassen. Hier haben sie mir erklärt, was und wie ich essen kann, damit wir beide gesund bleiben.“

Umgang mit Covid-19

Auch in Ghana haben sich die Corona-Fälle im vergangenen Jahr weiter ausgebreitet. Lockdowns, Abstandsregelungen und Begrenzungen von Gruppengrößen stellten Herausforderungen im Projektverlauf dar. Das Team von THP Ghana hat darauf allerdings flexibel und verantwortungsbewusst reagiert: Schulungen und Sensibilisierungsprogramme im Rahmen des Projekts wurden in kleineren Gruppen und in mehreren Sitzungen abgehalten. Alle Teilnehmer*innen erhielten persönliche Schutzartikel wie Masken und Desinfektionsmittel. Auch den Trainer*innen wurden diese zur Verfügung gestellt. So wurden alle Covid-19-Protokolle eingehalten und das Projekt trotzdem erfolgreich, wenn auch etwas verzögert, umgesetzt.



Ghana – Teilhabe und Partizipation der ländlichen Gemeinden stärken – Lebensbedingungen verbessern

Im Dezember 2021 haben wir mit der finanziellen Unterstützung des BMZ ein neues Projekt gestartet. Ziel ist es, die Transparenz und Rechenschaftspflicht der lokalen Regierungsbehörden bei der Erbringung von öffentlichen Dienstleistungen zu erhöhen. Darüber hinaus soll die demokratische Teilhabe der Menschen in den ländlichen Dorfgemeinschaften an Entscheidungsprozessen gestärkt werden. Das Projekt wird in fünf Bezirken in Ost-Ghana von Dezember 2021 bis November 2024 mit einem Gesamtbudget von 350.820 Euro umgesetzt.

Die Hintergründe zu dem Projekt

Im ländlichen Ghana gibt es nur einen unzureichenden Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen. Dies liegt zum einen an dem Mangel an Mitteln, die von der Zentralregierung für Entwicklungszwecke an die Kommunen gegeben werden. Zum anderen werden die begrenzten Mittel, die von den lokalen Regierungsbehörden mobilisiert werden, oft für intransparente und ungesteuerte Ausgaben aufgewendet. Die Mehrheit der Ghanaer*innen hat keinen Zugang zu den Finanz- und Haushaltsinformationen der lokalen Regierungsbehörden. Es mangelt außerdem an Wissen, wie sich die Bürger*innen politisch einbringen und die Regierung zur Rechenschaft ziehen können. Dies macht eine Überwachung der Ausgaben unmöglich.

Fehlende öffentliche Investitionen führen z.B. dazu, dass Schüler*innen im Freien statt in Klassenzimmern lernen und schwangere Frauen zu Hause entbinden, weil es keine Gesundheitseinrichtungen mit qualifiziertem Personal gibt. Zudem sterben jährlich 14.000 Kinder unter fünf Jahren an den Folgen von schlechtem Trinkwasser, mangelnden sanitären Einrichtungen und unzureichender Hygiene.

Das Projektziel

Das Projekt hat das Ziel, den Zugang zu grundlegenden öffentlichen Dienstleistungen für Menschen in der östlichen Region Ghanas zu verbessern. Es zielt darauf ab, die Transparenz und Rechenschaftspflicht der lokalen Regierungsbehörden bei der Erbringung von Dienstleistungen zu erhöhen sowie die demokratische Teilhabe der Menschen in den ländlichen Dorfgemeinschaften an Entscheidungsprozessen zu stärken. Dazu werden 400 Menschen direkt geschult, darunter lokale Regierungsbeamte, Mitglieder der teilnehmenden Epizentren-Führungskomitees und Journalist*innen. Das Projekt erreicht durch seine Maßnahmen über 22.000 Menschen und soll durch die Stärkung der öffentlichen Dienstleistungen die Lebensumstände der Menschen in den fünf Projektbezirken verbessern.

Umgang mit Covid-19

Leider ist die Covid-19-Pandemie noch immer nicht vorüber und stellt in einem Land mit mangelnder gesundheitlicher Versorgung für viele Menschen ein erhebliches Risiko dar. Um diesem Risiko im Rahmen des Projektes entgegenzuwirken, arbeitet THP Ghana mit dem Ghana Health Service zusammen. So werden weiterhin Schutzmaßnahmen in allen Epizentren implementiert. Die Aufklärung über das Virus wird fortgeführt, um die Ansteckungsraten zu verringern. Außerdem werden bei allen Treffen und Schulungsworkshops Hygienevorkehrungen getroffen, darunter zählen zum Beispiel das Tragen von Gesichtsmasken, Händewaschmöglichkeiten mit Seife und Desinfektionsmittel auf Alkoholbasis.

Geplante Projektmaßnahmen

THP Ghana führt das Projekt in fünf Epizentren in der östlichen Region anhand der folgenden Maßnahmen durch:

- Schulungen und Workshops für Bürger*innen, Mitglieder der Epizentren-Führungskomitees und lokalen Regierungsbeamt*innen zu den Themen gute Regierungsführung, Transparenz, Partizipation und soziale Rechenschaftspflicht.
- Schaffung einer öffentlichen Plattform für Bürger-Anhörungen und Treffen. Diese bringen die lokalen Regierungsbeamt*innen und Bürger*innen auf neue Weise zusammen. So werden alle an Entscheidungsprozessen beteiligt und Lösungen für dringende soziale, wirtschaftliche und kommunale Entwicklungsfragen gemeinsam besprochen und erarbeitet.
- Sogenannte Bürgerchartas sollen durch Stakeholder-Workshops mit Vertreter*innen der lokalen Regierung und den Dorfgemeinschaften gemeinsam entwickelt werden. Diese Chartas definieren Standards der öffentlichen Dienstleistungserbringung, die die Bürger*innen in den Mittelpunkt stellen.
- In Zusammenarbeit mit Medienhäusern und Journalist*innen sowie einer Vielzahl an ehrenamtlichen Multiplikator*innen wird eine groß angelegte Aufklärungskampagne durchgeführt, die das Bewusstsein zu den oben genannten Themen stärkt.
- Unterstützung der Epizentren-Führungskomitees, so dass Dorf-Entwicklungspläne, die für ihre Epizentren entwickelt werden, später in die Entwicklungspläne des Bezirks integriert werden können.

Das Hunger Projekt Deutschland

Ein Verein mit einem starken Aktiven-Netzwerk

Organisationsstruktur

Das Hunger Projekt Deutschland ist ein beim Amtsgericht Ulm eingetragener gemeinnütziger Verein mit 53 stimmberechtigten Mitgliedern und einem ehrenamtlichen Vorstand aus fünf Mitgliedern. Seit Mai 2021 steht dem Vorstand ein erweiterter Vorstand als beratendes und unterstützendes Organ zur Seite. Der erweiterte Vorstand besteht aus vier Mitgliedern. Die Führung der Tagesgeschäfte wird im Büro in München durch unsere zwei Co-Landesdirektorinnen Leni Nebel und Suna Karakas verantwortet. Leni Nebel deckt die Bereiche Fundraising und PR ab, Suna Karakas ist für die operative Leitung verantwortlich. Im Büro München laufen auch die Fäden zur Zusammenarbeit mit den internationalen Kolleg*innen zusammen. Die strategischen Jahresziele des Hunger Projekts werden Anfang jeden Jahres in einem mehrtägigen Treffen durch den Vorstand und die Mitarbeiter*innen erarbeitet. Gemeinsam bilden sie das „Leitungsteam“, in dem die Bereiche Verwaltung, Aktiven-Koordination, Fundraising, entwicklungspolitische Netzwerkarbeit, Globales Lernen, Projektbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit koordiniert werden. Die Mitgliederversammlung des Vereins findet im Rahmen des Jahrestreffens im Frühjahr statt. Hier werden Beschlüsse gefasst und der Vorstand gewählt. Diese Veranstaltung ist auch für Nichtmitglieder und Interessenten geöffnet, die ihr Engagement für das Hunger Projekt vertiefen möchten. Pandemiebedingt wurde die Mitgliederversammlung auch in 2021 digital durchgeführt.

Ein starkes Netzwerk aus Aktiven und Geber*innen

In einem bundesweiten Netzwerk engagieren sich Aktive und Geber*innen. Diese ehrenamtliche und finanzielle Unterstützung ist für uns unverzichtbar. In unserem Aktiven-Netzwerk sind derzeit rund 50 Ehrenamtliche aktiv, die den folgenden Aufgaben mit regelmäßigem Einsatz nachkommen:

- Vorstandstätigkeit
- Strategische Planung
- Organisation von Veranstaltungen
- Benefizaktivitäten
- Fundraising
- IT Unterstützung
- Globales Lernen und Lobbyarbeit
- Aktionen und Kampagnen mit anderen NROs
- Redaktion und Gestaltung von Publikationen
- Kommunikation durch die sozialen Medien
- Buchhaltung
- Beratung

Unser Vorstand stellt sich vor

Der Vorstand des Hunger Projekts wird seit seiner Gründung von einem Team engagierter Ehrenamtlicher gebildet. Sie bringen ihre freie Zeit, Ideen, Vorschläge und ihr Netzwerk ein, um das Hunger Projekt kontinuierlich voranzubringen. Doch wer steckt eigentlich dahinter?

Unser Vorstand bestand in 2021 aus Mechthild Frey (Vorstandsvorsitzende), Antonia Barthel (Stellvertretende Vorsitzende), Stephanie Wille (Stellvertretende Vorsitzende), Maj-Britt Hahn (Beisitzerin), Hannah Mühlenbruch

(Beisitzerin), Ursula Becker-Peloso (Mitglied des erweiterten Vorstands), Marionka Pohl (Mitglied des erweiterten Vorstands), Dr. Patrick Roy (Mitglied des erweiterten Vorstands), Agnieszka Rzepka (Mitglied des erweiterten Vorstands).

Die aktuelle Aufstellung des Vorstands finden Sie auf unserer Webseite unter: **www.das-hunger-projekt.de/ueber-uns-in-deutschland-vorstand/**

Hier stellen wir Ihnen zwei unserer Vorstandsmitglieder persönlich vor:



Hannah Mühlenbruch, Wohnort Kiel, seit Juli 2022 Stellvertretende Vorsitzende, davor Beisitzerin

– seit 2 Jahren ehrenamtlich beim Hunger Projekt aktiv –

• Hauptberuflich arbeite ich als:

Consultant Modern Work Concepts (Beraterin für Moderne Arbeitskonzepte)

• Das motiviert mich, mich ehrenamtlich für das HP einzusetzen:

Der ganzheitliche Ansatz, der Fokus auf Frauen und der Empowerment-Gedanke, welcher sich durch die gesamte Arbeit und Herangehensweise des Hunger Projekts zieht.

• Das war ein Highlight meiner Zeit beim HP bisher. Das hat mich begeistert/überrascht:

Mich begeistert die Energie, mit der alle Beteiligten den Ansatz und die Prinzipien des Hunger Projekts leben.

• Für die endgültige Beendigung des weltweiten Hungers benötigt es meiner Meinung nach:

Die tiefe Überzeugung, dass der Mensch den Schlüssel zur Beendigung des Hungers darstellt.



Ursula Becker-Peloso, Wohnort München, seit Juli 2022 Stellvertretende Vorsitzende, davor Mitglied des erweiterten Vorstands – seit 1,5 Jahren ehrenamtlich beim Hunger Projekt aktiv –

- Hauptberuflich arbeite ich als: Beraterin Fundraising & Kommunikation mit eigenem Unternehmen „Fundraising&More“ für Stiftungen, NROs, Vereine und Verbände, zusätzlich bin ich Gesellschafterin der Munich Fundraising School.

- Das motiviert mich, mich ehrenamtlich für das HP einzusetzen: Mein herzlichster Wunsch ist es, Hunger weltweit bis zum Jahr 2030 zu beenden. Hunger und Armut sind zutiefst unmenschliche Situationen, die es nicht geben sollte.

- Das war ein Highlight meiner Zeit beim HP bisher. Das hat mich begeistert/überrascht: Überrascht haben mich die Zahlen, Daten und Fakten zu Hunger weltweit, die Verflechtungen, die Vielfältigkeit des Hungers und der Armut. Highlights sind für mich die spezielle Förderung von Frauen, die MCLD-Strategie sowie die funktionierenden Epizentren, die es besonders in Afrika vermehrt geben sollte, damit die von Kleinbauern und Kleinbäuerinnen betriebene Landwirtschaft gestärkt wird.

- Für die endgültige Beendigung des weltweiten Hungers benötigt es meiner Meinung nach: Eine konzertierte Aktion der G20-Staaten, nachhaltige Entwicklungsziele, ausreichende finanzielle Mittel der Staaten, aber auch andere Global Players, wie z.B. Unternehmen zum Aufbau von funktionierenden und wirksamen Strukturen, die einfach skalierbar sind. Es braucht eine Beschleunigung der Aktivitäten, mehr Digitalisierung, weniger Wohltätigkeit, genügend Sensibilisierung der Menschen für dieses Thema und eine gute globale Kommunikation, die viele Stakeholder mit einbezieht.

Regionalteams

Nur durch den regelmäßigen Einsatz zahlreicher Aktiver können wir unsere Ziele effizient und erfolgreich umsetzen. Dafür sind wir sehr dankbar. Derzeit gibt es Arbeitsgruppen in den Regionen Bodensee/Oberschwaben/Allgäu und Lörrach/Kandern. Die Gründung neuer Regionalteams ist sehr willkommen und wird von uns unterstützt. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Webseite unter dem Menüpunkt „Engagieren“.

Außendarstellung

Bestehende Kontakte werden bundesweit gepflegt und neue Kontakte aufgebaut. Interessierte treten direkt mit dem Büro in München in Verbindung, um sich zu informieren, Material anzufordern oder ihre ehrenamtliche Unterstützung anzubieten. Auch viele Anfragen zu Praktika, Unterstützung bei akademischen Abschlussarbeiten oder Meinungsumfragen werden an das Hunger Projekt gerichtet.

In 2021 wurde mit der Umgestaltung aller Materialien und des Logos begonnen. Neben dem neuen Logo wird auch die Webseite umgestaltet und mit neuen Themen-Seiten aufgesetzt. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Bericht auf Seite 12.

Webseite, soziale Netzwerke und Publikationen

Die graphische Gestaltung aller Drucksachen des Hunger Projekts wurde auch in 2021 wieder durch das großzügige ehrenamtliche Engagement von Nikola Schulz (der Firma Hausgrafik, Darmstadt) übernommen.

Neuigkeiten wurden regelmäßig auf die Webseite gestellt, Inhalte wurden aktualisiert und überarbeitet. Ebenso bespielte das Social Media Team mit großem Engagement regelmäßig die Kanäle des Hunger Projekts auf Facebook, Instagram und Twitter.

Das Social Media Team

Die Außendarstellung des Hunger Projekts im Social Media-Bereich wird maßgeblich von einem Team engagierter Ehrenamtlicher gestaltet und ausgeführt. Sie organisieren sich digital und befinden sich in regelmäßigem Austausch mit Mitarbeiter*innen aus dem Hunger Projekt, um das regelmäßige Verfassen und Veröffentlichen von Beiträgen in den sozialen Medien sicherzustellen. Das Team besteht aus: Maj-Britt Hahn, Philipp Bruns, Carla Rockenstein, Lisa-Marie Hildebrand und Sejla Hadzihasanovic. Vielen Dank für die Unterstützung!

Online Kampagnen



In 2021 haben wir eine weitere Online Fundraising-Aktion erfolgreich ins Leben gerufen. Unsere Fundraising-Kampagne **„Die Welt braucht starke Kinder. Schenken wir ihnen gemeinsam eine gerechte Zukunft!“** war von Oktober 2021 bis Januar 2022 aktiv, um darauf aufmerksam zu machen, dass das Leben aller Kinder schützenswert ist und sie eine Chance auf eine faire, würdevolle und sichere Zukunft verdienen.

Der Anlass für den Kick-off der Kampagne im Oktober war der **11.10., der internationale Mädchentag**, der auf die Benachteiligung von Mädchen weltweit hinweist. Die Kampagne wurde auf Deutsch und Englisch über unsere Webseite, Social-Media-Kanäle, sowie durch die Unterstützung von neuen und bestehenden Investoren*innen in ganz Deutschland geteilt und verbreitet. Auf unseren Social-Media-Kanälen haben wir über die Kampagne jede Woche Einblicke in unsere globale Arbeit mit Kindern gegeben und aufgezeigt, wie wir die Rechte der Kinder stärken und schützen und mit welchen Problemen und Herausforderungen Kinder weltweit kämpfen.

Unsere Projekte für Kinder setzen sich u.a. ein für:

Ernährungssicherheit und Hungerbekämpfung, mit dem Ziel, dass...

- ca. 150 Mio. Kinder, die weltweit chronisch unterernährt sind, ausreichend satt werden.
- über 14 Mio. Kinder unter 5 Jahren, die von akuter Mangelernährung betroffen sind, sich von Geburt an ausreichend entwickeln und wachsen können.

Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen, mit dem Ziel, dass...

- weltweit über 130 Mio. Mädchen, zwischen 6 und 17 Jahren Zugang zu Bildungsmöglichkeiten bekommen.

Schutz für Kinder, mit dem Ziel...

- über 12 Mio. Mädchen, die weltweit jedes Jahr verheiratet werden, zukünftig vor Kinderheirat zu schützen.

Im Dezember 2021 haben wir begleitend zur Kampagne einen **Online-Weihnachtskalender** gestaltet und über Posts auf Facebook und Instagram geteilt, um interessante Einblicke in die Feierlichkeiten unserer Projektländer zu geben.



Zusätzlich zu der Kampagne haben wir am **17. November 2021 eine Video-Webinar-Veranstaltung** mit unserem Partner THP Bangladesch umgesetzt, um vertiefte Einblicke in die Probleme und Auswirkungen von Kinderheirat zu geben und unsere Lösungsansätze vorzustellen. Mehr Informationen zu dem Webinar lesen Sie auf Seite 27.

Die Erlöse der Fundraising-Kampagne **„Die Welt braucht starke Kinder. Schenken wir ihnen gemeinsam eine gerechte Zukunft!“** kamen unseren Projekten für Kinder und Jugendlichen in unseren Programmländern zugute.

Die Umsetzung der Aktion wurde durch unser Vorstandsmitglied Maj-Britt Hahn sowie unsere Co-Landesdirektorin Suna Karakas ins Leben gerufen und mit der Unterstützung von engagierten Aktiven koordiniert und umgesetzt (Sejla Hadzihanovic, Lisa-Marie Hildebrand, Harriet Fuchs, Ramona Lenzen). **An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für ihre Zeit und hervorragende Unterstützung bedanken!**

Neue Publikationen aus dem Jahr 2021

- Der Jahresbericht 2020
- Newsletter
- Aktualisierung der Factsheets über aktuelle Projekte
- Infobroschüre „Testamente – mit Ihrem Erbe den Hunger bekämpfen“

Jahresabschluss

Den Jahresabschluss des Vereins erstellt erneut die Dr. Schnekenburger Steuerberatungsgesellschaft mbH in Ravensburg. Herr Schnekenburger ist der Bruder der ersten Vorsitzenden, Frau Mechthild Frey.

Die interne Revision erfolgt durch die WMS Müssig · Sauter PartGmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in Ravensburg. Die Ergebnisse der Prüfung sind auf der Webseite des Hunger Projekts veröffentlicht.

Die Webseite sowie der Server werden von der Firma BINAERIX UG (haftungsbeschränkt) in München betreut. Einer der beiden Geschäftsführer ist Frederik Frey, der Sohn der ersten Vorsitzenden des Vereins.

Veranstaltungen in Deutschland im Jahr 2021

Aufgrund der Covid-19-Pandemie haben wir erneut teilweise Veranstaltungen in den virtuellen Raum verlegt:

Am **15. Mai** fand unsere Mitgliederversammlung zum zweiten Mal in Folge in digitaler Form statt. 21 Aktive aus den Regionalteams, Vorstandsmitglieder & Mitarbeiter*innen sowie Interessierte kamen per Zoom-Videokonferenz zusammen. Im Vorfeld der ordentlichen Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen fand eine Videoschaltung per Zoom in unser Programmland Malawi statt. Seit September 2019 führen wir dort mit Unterstützung des BMZ ein Projekt zur Jugendförderung durch. Insgesamt 27 Aktive und Interessierte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz hatten die Möglichkeit mit Innocent Ngolomi (Projektmanager des Hunger Projekts Malawi) und zwei Projektteilnehmerinnen zu sprechen. Sie berichteten über Erfolge, weitere Pläne sowie Herausforderungen und beantworteten die an sie gestellten Fragen.

Im vergangenen Jahr haben wir drei Live-Zoom-Webinare durchgeführt.

Am **23. März** hat unsere Co-Landesdirektorin Leni Nebel per Zoom über unsere Arbeit in Bangladesch berichtet. Die insgesamt 38 Teilnehmer*innen konnten sich durch ein zu Beginn gezeigtes Video und durch den Bericht von Leni Nebel einen Überblick über die aktuelle Situation im Land und über die Wirkung unserer Arbeit verschaffen. Seit 1990 ist das Hunger Projekt in Bangladesch tätig und ist, auf die Anzahl der Freiwilligen bezogen, die größte zivilgesellschaftliche Organisation im Land.

Am **19. Oktober** fand ein zweites Zoom-Webinar statt. Leni Nebel berichtete dieses Mal über unsere Arbeit in Indien, insbesondere über unseren Empowerment-Ansatz. Dabei konzentrierte sie sich auf die Menschen im ländlichen Raum. An diesem Webinar nahmen 23 Aktive und Interessierte teil. Es wurde u.a. über die oft lebensrettenden Maßnahmen berichtet, die während des Lockdowns aufgrund der Covid-19 Pandemie von THP Indien und dem bestehenden Netzwerk von über 8.000 Frauenabgeordneten ergriffen wurden.

Am **17. November** wurde ein drittes Zoom-Webinar durchgeführt. An dieser Veranstaltung zum Thema „Unsere Arbeit in Bangladesch – Kinderheirat verhindern“ schalteten sich 19 Teilnehmer*innen live dazu. Unsere Co-Landesdirektorin Suna Karakas und Tasnim Tarannum (Senior Program Officer, Training & Capacity Building) aus Bangladesch haben einen tiefen Einblick in unsere Projektarbeit vor Ort gegeben. Neben den Problemen und Auswirkungen von Kinderheirat in Bangladesch wurden auch Lösungsansätze vorgestellt, die das Hunger Projekt vor Ort umsetzt, um Kinderheirat zu verhindern und die Rechte von Kindern zu schützen.

Am **16. November** hatte unsere Co-Landesdirektorin Leni Nebel die Möglichkeit unsere Arbeit in Malawi während eines Zoom-Webinars vor Mitarbeiter*innen der Firma Dell zu präsentieren. Sie informierte zusammen mit Innocent Ngolomi (Projektmanager des Hunger Projekts Malawi) insgesamt 29 Teilnehmer*innen über die laufenden Projekte in Malawi und beantwortete im Nachgang die Fragen der teilnehmenden Mitarbeiter*innen.

Die vielen Ehrenamtlichen und Unterstützer*innen ermöglichen es dem Hunger Projekt immer wieder, an einer Vielzahl an Veranstaltungen teilzunehmen oder dadurch Unterstützung zu erfahren.



Vom **05. bis 07. Juli** fand der Sponsorenlauf der Verbundschule Isny statt. In diesem Zeitraum hatten die Klassenstufen 5 und 7 Sportunterricht der besonderen Art: Sie nahmen am Sponsorenlauf für das Hunger Projekt e.V. teil. Die Schüler*innen suchten vorab in der Familie und im Bekanntenkreis Sponsoren. Diese spendeten Geld für jeden gelaufenen Kilometer oder beteiligten sich mit einer einmaligen Spende. Durch den tatkräftigen Einsatz aller Beteiligten wurden über 5.280,00 Euro erzielt. Wir bedanken uns sehr herzlich bei der gesamten Schulfamilie für diesen großartigen Einsatz!



Im Vorfeld des Sponsorenlaufs stellte Vincent Gründler, Referent für Entwicklungspolitik und globales Lernen, am **30. Juni** die Arbeit des Hunger Projekts den Schüler*innen der Klasse 5b der Verbundschule Isny vor. Sein Besuch an der Verbundschule Isny war Teil seiner Referententätigkeit für Gemeinsam für Afrika.

Das Hunger Projekt durfte erneut von dem sportlichen Einsatz einiger Aktiver profitieren, indem diese den persönlich vorab festgelegten Gegenwert jedes gelaufenen oder mit dem Fahrrad gefahrenen Kilometers in die Arbeit des Hunger Projekts investierten. Vielen herzlichen Dank, dass wir von diesen sportlichen Aktivitäten profitieren durften!

Das ehrenamtliche Regionalteam in Lörrach/Kandern organisierte im vergangenen Jahr eine Vielzahl an Verkaufsaktionen auf verschiedenen Märkten in der Region. Die Ehrenamtlichen waren präsent auf Ostermärkten, Flohmärkten und Weihnachtsmärkten. Dabei wurden selbstgemachte Leckereien wie z.B. Limes oder Marmeladen, Selbstgestricktes und -gebasteltes sowie auch selbstgebackene Köstlichkeiten auf den Marktständen angeboten. Wir bedanken uns vielmals bei dem gesamten Team aus der Region Lörrach/Kandern für Ihr tolles Engagement in 2021!

Sammlung von Edelmetallen



In 2021 erbrachte unsere Edelmetallsammlung 22.287,00 Euro – den höchsten Erlös seit Bestehen der Sammlung! Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Beteiligten. Im Dezember 2021 gewannen wir aus Zahngold, Schmuck, Münzen und Silberwaren nach einer Vierfach-Scheidung Gold, Silber, Palladium

und Platin, die wir dann mit einem Erlös von 22.287,00 Euro verkauften.

Unterstützung durch Zahnarzt-Praxen

Ausdrücklich bedanken wir uns bei vier Zahnarzt-Praxen, die auch in 2021 Zahngold für das Hunger Projekt gesammelt haben, indem sie ihre Patient*innen auf unsere Initiative aufmerksam gemacht haben.

Unterstützung durch Fachleute

Seit vielen Jahren stehen uns erfahrene Fachleute mit ihrer Expertise zur Seite. Dafür danken wir insbesondere:

- Thomas Becker, ein sehr engagierter Goldschmiedemeister (www.tbschmuck.de), begleitet unsere Edelmetall-Sammlung von Beginn an. Er bewertet eingelieferte Schmuckstücke und leistet diesen Service ehrenamtlich.
- Die Scheideanstalt Schiefer & Co. (www.schieferco.de), ein renommiertes Unternehmen in Hamburg, führt eine individuelle Scheidung für uns durch, leistete auch die Begutachtung, trug die Kosten für einen Wertetransport und spendete uns die Scheidekosten.

Erfolgreiche Sammlung seit 2010

Seit 2010 konnten wir durch alte Edelmetalle einen Erlös von insgesamt 138.216,- Euro erzielen. Eine größere Einlieferungsmenge und die Verarbeitung zu Feinmetallen ermöglichen eine besonders effiziente Verwertung von Altsilber und Altgold.

Ihr Beitrag

Wir sind sehr dankbar, wenn Sie uns Ihr Altgold und Altsilber (Zahngold, Münzen, Schmuck und Silberwaren) übergeben. Fragen Sie bitte Ihre Zahnarztpraxis, ob sie Zahngold ihrer Patient*innen für uns sammeln möchte. Eine Sammel-Box und Informationsmaterial stellen wir gern bereit. Auf Wunsch erhalten Sie nach dem Einschmelzen und dem Verkauf an die Scheideanstalt eine Zuwendungsbescheinigung, die Sie – wie bei einer Geldspende – steuerrechtlich geltend machen können.

Für weitere Informationen und für die Bestellung des Infoflyers über unsere Edelmetallsammlung steht Ihnen unser Büro in München unter Tel. 089 / 21 55 24 20 zur Verfügung. Näheres erfahren Sie auch auf unserer Webseite unter www.das-hunger-projekt.de/Edelmetallsammlung/

Testamente und Trauerspenden



Da uns immer mehr Nachlass- und Trauerspenden erreichen, haben wir eine neue Informationsbroschüre hierzu erstellt. Darin werden wichtige Fragen rund um das Thema Testamente beantwortet sowie interessante und hilfreiche Informationen gegeben. Als professionelle Unterstützung können wir Ihnen zusätzlich eine Rechtsanwaltskanzlei empfehlen, die auf Nachlässe/Testamente spezialisiert ist.

Unsere Broschüre **„Testamente – mit Ihrem Erbe den Hunger bekämpfen“** können Sie kostenfrei von unserer Webseite downloaden (www.das-hunger-projekt.de/ihr-beitrag/testament-und-erbschaften/) oder bei uns im Büro (089/ 2155 2420) in gedruckter Form anfordern.

Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Fragen zu dem Thema haben. Sie können sich dazu gerne an Frau Ursula Becker-Peloso (stellvertretende Vorstandsvorsitzende) wenden, per Telefon 0170/ 5916 747 oder per Email unter testamente@das-hunger-projekt.de.

Globales Lernen

Zusammen mit 12 anderen Nichtregierungsorganisationen (NROs) leistet das Hunger Projekt seit 15 Jahren Bildungsarbeit und erarbeitet Unterrichtsmaterialien im NRO-Verband „Gemeinsam für Afrika“ (GfA).

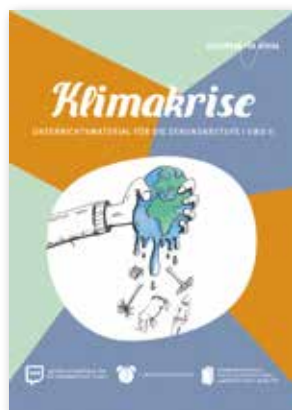


Lernkoffer Gesundheit für Sekundarstufe I und II

Die Unterrichtsmodule für Afrika umfassen mittlerweile 30 Schwerpunktthemen, jeweils mit Hintergrundinformationen, Arbeitsblättern für den praktischen Unterricht, ein Role Model, das Handlungsoptionen für Schüler*innen aufzeigt und Projektbeispiele. Mit wenig Vorbereitungszeit können Lehrer*innen eigene Unterrichtseinheiten zu den jeweiligen Themen gestalten. Interessierte Lehrkräfte und Schulen können alle Module unter www.gemeinsam-fuer-afrika.de herunterladen. Zudem können „Afrika-Lernkoffer“ zu verschiedenen Themenbereichen kostenlos ausgeliehen werden. Der Gesundheits-Koffer macht z.B. die Situation der Gesundheitsversorgung in afrikanischen Ländern für Schüler*innen greifbarer. Er enthält eine Vielzahl spezifischer Gegenstände – wie die selbstgebaute kontaktlose Handwaschanlage Tippy Tap, eine Simulationsbrille Grauer Star von CBM (Christoffel-Blindenmission e.V.), ein Pinard-Stethoskop sowie eine Menstruationstasse und eine DVD. Die Schulkampagne von GfA erreichte 2021 wieder ca. 1.000 Schulen, überwiegend online. Vincent Gründler war als Referent für Globales Lernen des Hunger Projekts im Auftrag von

GfA mit Workshops an vier Schulen in Weilheim, Ingolstadt und Isny bei insgesamt 11 Schulklassen mit über 250 Schüler*innen. Zudem fand eine Fortbildung zu Klimagerechtigkeit mit 18 Lehrkräften, ein Fachtag zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung des Kreisjugendrings im Eine Welt Haus München und eine Workshopreihe im Auftrag von Engagement Global „Innovations in a Box: #17 Ziele – Innovations made in Africa“ statt.

Bei Interesse an Vorträgen, Workshops, Unterrichtseinheiten, für einen Afrika-tag oder einer Projektwoche kontaktieren Sie Vincent Gründler unter vincent.gruendler@das-hunger-projekt.de oder für Schulen unter schulen@gemeinsam-fuer-afrika.de. Die Bildungsarbeit von GfA wird gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ.



Unterrichtsmaterialien „Innovationen“ für die Grundschule und „Klimakrise“ für die Sekundarstufe I & II

Entwicklungspolitische Netzwerkarbeit

Das Hunger Projekt Deutschland ist aktives Mitglied bei folgenden Organisationen:

- Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO) www.venro.org; Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ‚Globale Strukturpolitik‘, ‚AG Kofinanzierung‘ und ‚Agenda 2030‘.



- UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V. - eine NRO, die für UN Women, ein Organ der Vereinten Nationen zur Förderung der Geschlechtergleichberechtigung und Bestärkung von Frauen, Öffentlichkeitsarbeit betreibt und für deren Arbeit Spenden akquiriert. Frauen- und Mädchenförderung ist auch ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit beim Hunger Projekt.



Als Mitgliedsorganisation unterstützen und zeigen wir unsere Solidarität mit der Arbeit von UN Women. www.unwomen.de.

- Dalit-Solidaritätsplattform Deutschland. Die Dalit Solidarität in Deutschland ist ein bundesweites Netzwerk deutschsprachiger Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, die sich für Menschenrechte und Verbesserung der Lebenssituation der Dalits in Südasien einsetzen. Das Netzwerk arbeitet mit unterschiedlichen Partnern und nationalen und internationalen Netzwerken wie nationale Interessensvertretungen in den von Kastendiskriminierung betroffenen Ländern. Als Mitgliedsorganisation unterstützen und zeigen wir unsere

Solidarität mit der Arbeit von Dalit Solidarität in Deutschland.
www.dalit.de

- Bündnis Eine Welt Schleswig Holstein e.V. (B.E.I.) www.bei-sh.org
Das Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. ist Dachverband von über 100 entwicklungspolitischen Organisationen in Schleswig-Holstein. Es sorgt für Verbindungen unter vielfältigen Akteur*innen, wirbt für globale Gerechtigkeit und bündelt Informationen zu den Themenfeldern: Globales Lernen, globale Nachhaltigkeit, globale Partnerschaften und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Als Mitgliedsorganisation unterstützen und zeigen wir unsere Solidarität mit der Arbeit von Bündnis eine Welt Schleswig-Holstein.
- GEMEINSAM FÜR AFRIKA (GfA) www.gemeinsam-fuer-afrika.de ist ein Zusammenschluss von Hilfs- und Entwicklungsorganisationen, die sich für bessere Lebensbedingungen in Afrika einsetzen. Das Bündnis möchte ein größeres öffentliches Bewusstsein für globale Zusammenhänge und die Notwendigkeit der weltweiten Armutsbekämpfung schaffen. Als Partnerorganisation bündeln wir unsere Kräfte gemeinsam mit anderen Organisationen, um in der deutschen Öffentlichkeit ein realistisches Bild des afrikanischen Kontinents zu zeichnen, einschließlich seiner Potenziale und Stärken. Einige unserer Hunger Projekt Mitarbeiter*innen sind als Referenten bei GfA gelistet und halten in Schulen Projekttag und Referate über die Arbeit in Afrika.



- Global Compact Netzwerk Deutschland - ein weltweiter Pakt zwischen Unternehmen und der UNO um die Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten. www.globalcompact.de
- Agenda-Arbeitskreis Eine Welt Ravensburg - eine Vernetzung von 30 entwicklungspolitischen Gruppen der Stadt Ravensburg für die Sensibilisierung unterschiedlicher Bevölkerungsteile (Schulen, Kirchen, Stadtverwaltung,...) mit Jahresaktionen www.netzwerk21kongress.de.
- Arbeitskreis Welternährung - AKWE
Im Arbeitskreis Welternährung, der gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) initiiert wurde, findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Auch gemeinsame Maßnahmen zur Verwirklichung des Rechts auf Nahrung und zur internationalen Ernährungssicherung werden miteinander abgestimmt.

Wie wir arbeiten – Vertrauen durch Transparenz

Vertrauen in die sachgerechte Verwendung der finanziellen Mittel ist unabdingbar für gemeinnützige Organisationen. Um Vertrauen zu gewinnen und zu erhalten, bedarf es ehrlicher und transparenter Kommunikation. Das Hunger Projekt verpflichtet sich daher den Standards, die das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) und die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) festgelegt haben. Ziele, Codices und Auflagen dieser Organisationen werden beachtet und jährlich überprüft.

Transparenter Jahresabschluss

Jährlich prüft das Finanzamt die Steuererklärung des Vereins, um den Status der Gemeinnützigkeit zu bestätigen; diese Prüfung ist Pflicht. Freiwillig für Vereine ist hingegen eine Wirtschaftsprüfung, die für das Hunger Projekt ein fester Bestandteil des finanziellen Jahresabschlusses ist. Dabei wird sichergestellt, dass alle Angaben formal und sachlich korrekt sind. Das Hunger Projekt legt in seinen Jahresberichten seine Finanzen offen und gibt ausführlich Rechenschaft über die Einnahmen und die Verwendung der Zuwendungen. Die Jahresberichte können auch auf der Webseite eingesehen werden.

Gewinnung neuer Geber*innen

Wir legen großen Wert auf Transparenz bei der Gewinnung neuer Geber*innen. Wir kaufen keine Adressen und zahlen keine Honorare für die erfolgreiche Akquise neuer Geber*innen. Letztere werden sachgerecht informiert und in ihrer Entscheidung nicht bedrängt.

DZI-Spendensiegel

Das Hunger Projekt Deutschland hat auch 2021 erneut das vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen geprüfte DZI-Spendensiegel erhalten, somit ununterbrochen seit 2003. Das Institut ist das Kontrollorgan für Transparenz, Vertrauenswürdigkeit und Leistungsfähigkeit gemeinnütziger Organisationen. Die Bewertung erfolgt anhand festgelegter Richtlinien und Regeln und beinhaltet auch die Prüfung des Anteils an Werbe- und Verwaltungskosten aus den Gesamtausgaben. Dem Hunger Projekt wird mit dem Siegel von unabhängiger Seite die nachprüfbare, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Spendengelder bestätigt. Weitere Informationen finden Sie unter www.dzi.de.



Initiative transparente Zivilgesellschaft (ITZ)

Das Hunger Projekt beteiligt sich an der von Transparency Deutschland e.V. gegründeten Initiative, durch die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit Informationen zu grundlegenden und klar definierten Punkten zugänglich machen kann: Ziele der Organisation, Herkunft und Verwendung der Mittel und interne Entscheidungsprozesse. Das Hunger Projekt hat alle notwendigen Informationen zusammengestellt und sich der Initiative mit der Unterzeichnung einer Selbstverpflichtung und der Veröffentlichung der erforderlichen zehn Kriterien auf der Webseite angeschlossen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.das-hunger-projekt.de/ueber-uns/transparenz/

Warum wir bei Spenden auch von „Investieren“ sprechen

Ihre Spende an das Hunger Projekt sehen wir als eine Investition in die nachhaltige Beendigung von Hunger. In Menschen zu investieren bedeutet, sich als Partner*in an ihre Seite zu stellen.

Wir möchten die Unterscheidung in Geber*innen und Nehmer*innen vermeiden. Mit Investition ist auch immer das Streben nach eigenem Gewinn verbunden. Investitionen in die erfolgreichen Programme des Hunger Projekts führen zu Entwicklungen vor Ort, die auch für uns positiv und gewinnbringend sind. Regelmäßige und langfristige Spenden/Investitionen sind dabei am nachhaltigsten. Geber*innen des Hunger Projekts drücken durch finanzielle Mittel und/oder ihr persönliches Engagement ihre Partnerschaft und Solidarität mit den Menschen vor Ort aus. Sie vertrauen darauf, mit ihrem Engagement die Stärken und Fähigkeiten der Menschen in den Programmländern zu unterstützen und somit die notwendigen Veränderungen vor Ort zu erreichen. Die Menschen vor Ort ermöglichen das mit harter Arbeit.

Wir und sie sind sowohl Geber*innen als auch Nehmer*innen. Es geht für uns alle um eine gerechte, lebenswerte Zukunft in einer Welt. Hungernde Menschen haben Rechte wie wir auch – sie sind keine Bittsteller*innen, denen wir mit Spenden helfen. Jeder Mensch hat ein in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ verankertes Recht auf einen Lebensstandard, der ihm/ihr und seiner/ihrer Familie Gesundheit und Wohlbefinden gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztlicher Versorgung und notwendiger sozialer Leistungen. Den Menschen zu diesem Recht zu verhelfen, ist ein wichtiger Grundsatz unserer Empowerment-Strategie.



Finanzielle Ergebnisse und Erläuterungen

Jahresabschluss – Allgemein

Allgemeine Erläuterungen aus dem Jahresabschluss und Bericht zum 31. Dezember 2021 erstellt durch Schnekenburger Steuerberatungsgesellschaft mbH: „Im Jahresabschluss 2021 wurde bezüglich des Zeitpunktes der ertragswirksamen Vereinnahmung der erhaltenen Spenden die IDW Stellungnahme IDW RS HFA 21 „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ angewendet.

Nach IDW RS HFA 21 sind noch nicht verbrauchte Spendenbeiträge bei Zufluss zunächst ohne Berührung der Gewinn - und Verlustrechnung zu erfassen und in einem gesonderten Passivposten „Noch nicht verbrauchte Spendenmittel“ nach dem Eigenkapital auszuweisen. Die ertragswirksame Auflösung dieses Postens hat dann korrespondierend zu dem durch die satzungsgemäße Verwendung der Spenden entstehenden Aufwand zu erfolgen.“

Aufgrund der Anwendung der oben beschriebenen IDW Richtlinie werden Spendeneinnahmen, die in 2021 eingegangen sind und erst in 2022 in die Programmländer transferiert werden, nicht in das laufende Jahr gerechnet.

Spendeneinnahmen

Das Gesamtergebnis zeigte, dass uns in 2021 wieder viele Geber*innen ihr großes Vertrauen geschenkt haben. Wir erhielten 509.748,26 Euro aus Geldspenden, Erträgen aus Nachlässen, Zuwendungen von Stiftungen sowie anderer Organisationen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden wir u.a. von der Stiftung Mudda Erraka, der GLS Treuhand e.V. – Haleakala Stiftung sowie der Else Kröner-Fresenius-Stiftung gefördert. Nur durch kontinuierliche Unterstützung von Spenden ist es uns möglich, Menschen über einen längeren Zeitraum hinweg auf ihrem Weg der Hunger- und Armutsbekämpfung zu begleiten und ihre Lage dauerhaft zu verbessern. So haben wir uns sehr über die Loyalität vieler Privatpersonen, Stiftungen und Firmen gefreut und bedanken uns sehr herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Zusätzlich konnten wir in 2021 eine Anzahl an neuen Geber*innen gewinnen, die unsere Arbeit erstmals unterstützten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

In 2021 erhielten wir insgesamt 230.060,00 Euro Fördermittel der öffentlichen Hand. Diese Anträge sind immer an konkrete Projekte in den Förderländern gebunden. Von September 2018 bis Dezember 2021 förderte das BMZ ein Projekt in Malawi und seit September 2019 läuft ein zweites Projekt in Malawi sowie ein Projekt in Indien. Im Dezember 2021 startete ein neues Projekt in Ghana. Somit konnten wir im letzten Jahr Malawi mit insgesamt 157.214,00 Euro für die auf Seite

14 und Seite 15f näher beschriebenen Projekte, Indien mit 71.831,00 Euro für das auf Seite 19 beschriebene Projekt und Ghana mit 131.794,00 Euro (siehe Seite 22f) unterstützen.

Die Verwendung der Geldmittel wird in den jeweiligen Förderländern von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vor Ort überprüft, diese muss von der Deutschen Botschaft anerkannt sein. Ein Projekt wurde im Dezember 2021 abgeschlossen. Die Fortsetzung aller anderen oben genannten Förderungen reicht in das Folgejahr hinein.

Corporate Fundraising: Viele Unternehmen haben sich auch 2021 durch finanzielle Unterstützung, mit eigenen Aktionen und als „Türöffner“ für die Ziele des Hunger Projekts eingesetzt. Wir möchten hier einige Unterstützer namentlich nennen und ihnen danken:

- bau-werk GmbH
- DELL GmbH
- Dunkel GmbH
- goodsociety GmbH
- Hausgrafik GbR
- HE Consulting s.r.o.
- Hilton Prague
- Hilton Vienna
- Just Play GmbH
- LuckyU Communications
- Munich International School
- Neonline
- One million soaps
- Paukner Josef, Architekturbüro
- Schiefer & Co. Edelmetall-Scheideanstalt

Spendenweiterleitung

Im Geschäftsjahr wurden Mittel für Programme in Entwicklungsländern direkt an das Hunger Projekt im jeweiligen Land weitergeleitet. Die Überweisungen der ungebundenen Gelder erfolgen in Absprache mit dem globalen Büro in New York. Die projektgebundenen Gelder werden entsprechend ihrer Bestimmung transferiert. In 2021 erfolgten Direktüberweisungen nach Indien, Ghana und Malawi. Die Mittelweiterleitungen für das laufende Jahr setzen sich aus den Spenden des laufenden Jahres zusammen. Die zum Jahresende noch vorhandenen Mittel werden jeweils im Folgejahr transferiert.

Interne Kontrollmechanismen

Die interne Revision erfolgte 2021 durch die WMS Müssig · Sauter PartGmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in Ravensburg. Das Prüfungsurteil lautet: „Wir haben den Jahresabschluss des Vereins Das Hunger Projekt e.V. - bestehend aus Bilanz zum 31. Dezember 2021 und Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung des Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen dem deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.“

Die Ergebnisse der Prüfung sind auf unserer Webseite veröffentlicht.

Dieses Jahr konnte die Wirtschaftsprüfung leider nicht rechtzeitig zur Jahresversammlung beendet werden. Deshalb wurde der Prüfbericht nach Fertigstellung an alle Vereinsmitglieder versendet.

Die interne Kontrolle von Projekten vor Ort erfolgt über Projektbesuche durch eine Mitarbeiterin und über ein von der Deutschen Botschaft anerkanntes Wirtschaftsprüfungsinstitut im jeweiligen Land. Durch die Corona-Pandemie waren Projektbesuche in diesem Jahr leider nicht möglich.

Die Verwendung der Spenden und Fördermittel unterliegt zudem den strengen Auflagen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), dessen Spendensiegel wir seit 2003 tragen.

Zukünftige finanzielle Entwicklung

In 2021 lag der Fokus im Fundraising-Bereich auf dem Ausbau von Firmenspartnerschaften und des Stiftungsbereichs sowie in der Erhöhung des Bekanntheitsgrades durch verstärkte Aktivitäten im Social Media Bereich. Dies wird auch zukünftig im Fokus stehen, um weitere Fundraisingmöglichkeiten zu eröffnen.

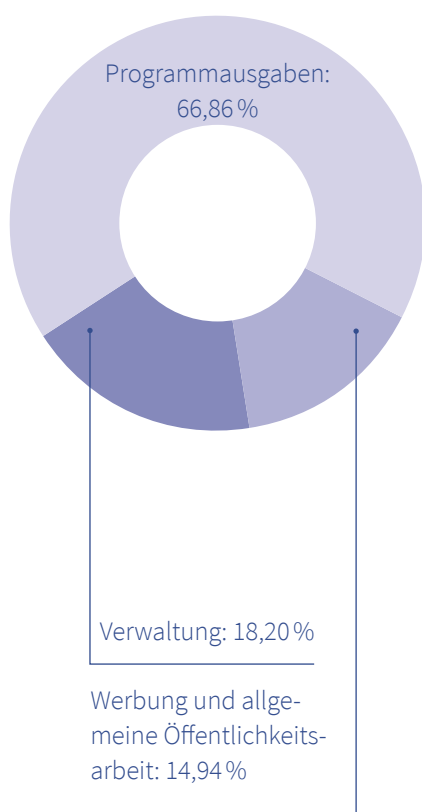
Chancen und Risiken

Weiterhin bleiben die Covid-19-Pandemie, der Klimawandel, politische Unruhen, die demographische Entwicklung und finanzielle Wechselkurs-Schwankungen eine Herausforderung für unsere Projektarbeit.

Die verhängten Lockdowns und Kontaktbeschränkungen durch die Covid-19-Pandemie machten eine Anpassung der Projektarbeit notwendig. Dabei war ein proaktives und flexibles Agieren auf die sich regelmäßig ändernde Situation notwendig. In dieser volatilen Pandemiesituation erlebten wir jedoch ganz intensiv, dass die Mobilisierungsarbeit mit den Menschen vor Ort diese verstärkt zu Entscheidungsträgern werden lässt, die selbständig Lösungen suchen und finden, um sich und ihre Dorfgemeinschaften zu schützen.

Einnahmen und Ausgaben 2021

Einnahmen: 620.184,78 Euro
Gesamtausgaben: 620.184,78 Euro
Programmausgaben: 414.667,35 Euro



Gehälter

Die Ausgaben für Personal werden entsprechend der Tätigkeiten der Mitarbeiter*innen zugeordnet. Die Aufteilung in Programm-, sowie Werbe- und Verwaltungsaufgaben erfolgt anhand der Arbeitszeitprotokolle. Viele Verwaltungstätigkeiten des Vereins wurden auch in 2021 wieder ehrenamtlich durchgeführt, insbesondere die Tätigkeit des gesamten Vorstandes sowie die Buchhaltung.

Im Berichtszeitraum wurden eine Mitarbeiterin zu 100 Prozent und zwei zu jeweils 80 Prozent beschäftigt. Eine weitere Mitarbeiterin wurde ganzjährig zu 62,5 Prozent beschäftigt.

Eine Mitarbeiterin befand sich noch in Elternzeit. Bis Ende August war eine Mitarbeiterin als Elternzeitvertretung zu 50 Prozent angestellt. Eine Mitarbeiterin ist zum 01.10.2021 als Minijobberin angestellt worden.

Bis August 2021 befanden sich alle angestellten Mitarbeiterinnen pandemiebedingt in Kurzarbeit. Das Bruttogehalt von Leni Nebel (Co-Landesdirektorin Fundraising & PR) betrug in 2021 47.014,53 Euro, das Bruttogehalt von Suna Karakas (Co-Landesdirektorin Operative Leitung) 42.717,87 Euro.

Ein freier Mitarbeiter wurde für 3 Tage in 2021 für unseren entwicklungspolitischen Bereich beschäftigt und war als Afrika Referent über GfA (Gemeinsam für Afrika) für 2,5 Tage bei Schulen im Einsatz.

Werbekosten

Bei den Werbekosten handelt es sich um den Druck von Informationsmaterialien (deren Gestaltung erfolgt ehrenamtlich), um die Programmierung und Gestaltung der neuen Webseite, um Facebook-Ads und um Fotos von iStock Getty Images. Anfallende Ausgaben für Werbekosten werden über ehrenamtliche Leistungen maßgeblich reduziert.





Jahresabschluss und Bericht zum 31. Dezember 2021

Erläuterung zur Aufgliederung der Programm-, Werbe- und Verwaltungsausgaben

	2021				2020			
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Einnahmen								
Geldspenden (inkl. Verkauf Altgold)	378.248,26	60,99			298.333,90	35,96		
Erträge aus Nachlässen	0,00	0,00			20.000,00	2,41		
Zuwendung von Stiftungen	131.500,00	21,20			237.500,00	28,62		
Zuwendungen anderer Organisationen								
Gemeinsam für Afrika e.V.	0,00	0,00			2.867,70	0,35		
Summe Sammlungseinnahmen/-erträge			509.748,26				558.701,60	
Zuwendungen der öffentlichen Hand	230.060,00	37,10			268.197,96	32,32		
Rückzahlungen aus Spenden Vorjahren	-5.439,01	-0,88			0,00	0,00		
Zins- und Vermögenseinnahmen	0,00	0,00			0,00	0,00		
Zuschüsse	24.716,06	3,99			2.820,59	0,34		
Noch nicht verbrauchte Spenden	-138.900,53	-22,40			0,00	0,00		
Gesamteinnahmen/-erträge			620.184,78	100,00			829.720,15	100,00
Programmausgaben								
Projektförderung								
Projektausgaben HP New York	0,00	0,00			0,00	0,00		
Projektausgaben HP Uganda	0,00	0,00			0,00	0,00		
Projektausgaben HP Ghana	131.794,00	21,25			188.311,00	22,70		
Projektausgaben HP Indien	71.831,00	11,58			66.351,00	8,00		
Projektausgaben HP Benin	0,00	0,00			0,00	0,00		
Projektausgaben HP Malawi	157.214,00	25,35			272.429,50	32,83		
Summe Projektförderung			360.839,00	58,18			527.091,50	63,53
Projektbegleitung								
Projektbegleitung	981,75	0,16			932,40	0,11		
Projektbegleitung (Personal)	0,00	0,00			0,00	0,00		
Summe Projektbegleitung			981,75	0,16			932,40	0,11
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit								
Kampagnen-, Bildungs-u. Aufklärungsarbeit	818,15	0,13			469,80	0,06		
Kampagnen-, Bildungs-u. Aufklärungsarbeit (Personal)	0,00	0,00			0,00	0,00		
Kampagnen-, Bildungs-u. Aufklärungsarbeit (Reisekosten)	0,00	0,00			0,00	0,00		
Summe satzungsgemäße Arbeit			818,15	0,13			469,80	0,06
Gesamte Programmarbeit (Personal)	52.028,45	8,39	52.028,45	8,39	40.977,43	4,94	40.977,43	4,94
Summe Programmausgaben			414.667,35	66,86			569.471,13	68,63
Werbeausgaben								
Werbung + allgemeine Öffentlichkeitsarbeit								
Werbung + allg. Öffentlichkeitsarbeit (Personal)	87.516,51	14,11			87.962,01	10,60		
Werbekosten	5.101,26	0,83			1.856,55	0,22		
Reisekosten	0,00	0,00			165,50	0,02		
Summe Werbeausgaben			92.617,77	14,94			89.984,06	10,85

	2021				2020			
	Euro	%	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Verwaltungsausgaben								
Projektausgaben andere Organisationen								
(Gemeinsam für Afrika, VENRO, UN Women, BEI)	5.881,80	0,95			3.780,90	0,46		
Reisekosten Verwaltung	910,86	0,15			966,17	0,12		
Fremdleistungen	0,00	0,00			0,00	0,00		
Personalkosten	71.281,60	11,49			95.330,93	11,49		
Versicherungen	491,42	0,08			433,68	0,05		
Telefon	783,26	0,13			906,97	0,11		
Sonstige Verwaltungskosten	1.963,71	0,32			1.339,93	0,16		
Internetkosten	1.863,76	0,30			1.697,28	0,20		
Bürobedarf	1.000,24	0,16			1.506,58	0,18		
Raumkosten	11.352,60	1,83			11.369,50	1,37		
Buchführungs- und CRM Programm	635,46	0,10			1.370,37	0,17		
Rechts- und Steuerberatungskosten	9.961,65	1,61			7.098,32	0,86		
Porto	2.074,33	0,33			2.514,42	0,30		
Abschreibungen	826,29	0,13			1.695,83	0,20		
Geschenke, Jubiläen, Ehrungen	153,00	0,02			0,00	0,00		
Fort- und Ausbildungskosten	300,00	0,05			902,80	0,11		
Abgang Restbuchwert	0,00	0,00			0,00	0,00		
Nebenkosten Geldverkehr	1.741,38	0,28			935,02	0,11		
Sonstige Kosten	0,00	0,00			750,24	0,09		
Aufwendungen aus Nachlässen *	1.678,30	0,27			11.509,63	1,39		
Summe Verwaltungsausgaben			112.899,66	18,20			144.108,57	17,37
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben			205.517,43	33,14			234.092,63	28,21
Summe gesamte Ausgaben			620.184,78	100,00			803.563,76	96,85
Jahresergebnis			0,00	0,00			26.156,39	3,15

Anmerkung:

Die Summe der Einnahmen hat sich im Vergleich zu 2020 durch die Umstellung auf die IDW-Rechnungslegung IDW RS HFA 21 um 138.900,53 Euro verringert. Dies resultiert aus der neuen Position »Noch nicht verbrauchte Spenden«.

Die Prozente hinsichtlich der Einnahmen und Kosten sind daher nur bedingt mit dem Vorjahr 2020 vergleichbar.

Ab 2022 sind die prozentualen Angaben wieder vergleichbar, da dann auch in 2022 die Position »Noch nicht verbrauchte Spenden« besteht.

Handelsbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und		
Geschäftsausstattung		
Sonstige Anlagen und Ausstattung	216,00	389,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.675,00	280,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.360,09	6.912,92
	7.035,09	7.192,92
II. Kasse, Bank	212.912,09	72.114,64
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	635,46	0,00
	220.798,64	79.696,56

Passiva

	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR
A. Vereinsvermögen		
Gewinnrücklagen		
1. Gebundene Gewinnrücklagen	0,00	48.493,14
2. Freie Gewinnrücklagen	0,00	14.102,64
	0,00	62.595,78
B. Sonstige Sonderposten		
Noch nicht satzungsgemäß verwendete		
Spenden	201.496,31	0,00
C. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	6.000,00	4.750,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,65
2. Sonstige Verbindlichkeiten	13.302,33	12.350,13
	13.302,33	12.350,78
	220.798,64	79.696,56

Erstellt durch Schnekenburger Steuerberatungsgesellschaft mbH, Karmeliterhof 1-3, 88213 Ravensburg

Impressum

Redaktion: Betsy Torneden, Theresa Geyer, Vincent Gründler, Marija Kao und Suna Karakas.

Lektorat: Karin Kaiser

Gestaltung: Nikola Schulz, Anke Meenenga, HAUSGRAFIK, www.hausgrafik.de

Fotos: Das Hunger Projekt. e.V., Gemeinsam für Afrika, Johannes Odé, Martin Kharumwa, The Hunger Project, Verbundschule Isnry.

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover

Auflage: 750

© Das Hunger Projekt, Oktober 2022

Klimaneutral auf 100 % Recyclingpapier (ausgezeichnet mit dem Blauen Engel) mit Farben auf Basis nachwachsender Rohstoffe gedruckt.

Danke

Ein sehr herzlicher Dank geht an alle, die uns im Jahr 2021 mit persönlichem Engagement und Investitionen unterstützt haben. Sie ermöglichen uns, unsere erfolgreichen Ansätze der Entwicklungszusammenarbeit fortzuführen und zu erweitern. Den neuen Herausforderungen können wir uns dank Ihrer Hilfe immer wieder stellen.

Ein besonderer Dank gilt unseren langjährigen Mitarbeiter*innen, deren Arbeit von außerordentlichem Engagement und Verbundenheit geprägt ist.





Abkürzungen

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

DHP Das Hunger Projekt Deutschland

EKFS Else Kröner-Fresenius-Stiftung

EWRS Elected Women Representatives – Englisch für gewählte Frauenabgeordnete

GfA Gemeinsam für Afrika

ICT Information-Communication-Technology Zentrum – ein mit PCs ausgestatteter Raum in einem Epizentrum

MCLD Movement for Community-Led Development – beschreibt den Ansatz, dass Entwicklungsprozesse direkt von den Menschen in den Communities, also in Dorfgemeinschaften, Städten und Kommunen, geplant und umgesetzt werden

MEL Monitoring, Evaluierung und Lernen

NGO „Non-Governmental Organization“ – Englisch für NRO

NRO Nichtregierungsorganisation

SDGs „Sustainable Development Goals“ – Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen

THP „The Hunger Project“ – Name der internationalen Büros des Hunger Projekts

UN – United Nations – Englisch für Vereinte Nationen

WASH – Water, Sanitation and Hygiene – Englisch für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene

Glossar

Empowerment Begriff für die Selbstermächtigung von Menschen, insbesondere von Frauen, um nachhaltig und von innen heraus Entwicklung zu gestalten. Empowerment geschieht auf der Basis von Bewusstwerdung und Befähigung der Menschen unter Einbeziehung aller ihrer Ressourcen und Themen vor Ort, aus der Mitte der Entwicklungsländer selbst.

Entwicklungstrainer*innen sind vom DHP in den Projekten geschulte Freiwillige vor Ort, die ihr durch das Projekt erlangte Wissen und ihre Fähigkeiten an Dorfbewohner*innen weitergeben. Sie halten Workshops, informieren die Bevölkerung und dienen so als Multiplikator*innen.

Epizentrum In Afrika von der Dorfbevölkerung nach Trainings durch DHP gemeinschaftlich errichtetes Gemeindezentrum zur Basisversorgung der Menschen mit u.a. Versammlungshalle, Gesundheitsstation, Schule, Bibliothek, Kleinkreditbank sowie landwirtschaftlichen Schulungs-Flächen und Lebensmittelspeicher. Zentraler Ort in einem ländlichen Gebiet für ca. 5.000 – 15.000 Menschen aus den Dörfern im Umkreis von ca. 10 Kilometern.

Klimawandel-Resilienz Resilienz oder Widerstandsfähigkeit ist die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und sie als Anlass für Entwicklungen zu nutzen. In Bezug auf die Klimakrise wird von Klimawandel-Resilienz als Fähigkeit gesprochen, die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in den Bereichen Nahrungsmittelaufbewahrung und Nahrungsmittel-Diversifizierung in Projekten des Hunger Projekts erlernen.

Mindset-Shift Ein Prozess, bei dem ein Verändern der Denkweise stattfindet, festgefahrene Denkmuster aufgelöst oder verändert werden; hier: ein Ändern der Selbstwahrnehmung und Denkweise, weg von Abhängigkeit und Resignation, hin zu einer Vision und Plänen für die Dorfgemeinschaft und das eigene Leben.

Trainer*in (auch „Trainer of Trainers“ genannt) Ähnlich wie Entwicklungstrainer*innen geben Trainer*innen ihr im Projekt erlangtes Wissen und ihre Fähigkeiten weiter, allerdings bilden sie ihrerseits Entwicklungstrainer*innen aus. D.h. sie schulen Freiwillige zu unterschiedlichen Themen, diese wiederum geben das Wissen dann im Anschluss an ihre Dorfmitglieder weiter.

VCA-Workshop steht für Vision-, Commitment- and Action-Workshop. Ziel dieses Workshops ist es, das vorherrschende Gefühl von Abhängigkeit und Resignation bei den Menschen zu durchbrechen und das Bild, das sie von sich und ihrer Rolle in der Gesellschaft haben, zu verändern. In den VCA-Workshops entwickeln Dorfbewohner*innen die Vision eines eigenständigen Lebens und erkennen, dass sie diese mit ihren eigenen Strategien und Ressourcen verwirklichen können.

Timothy Prewitt
Präsident und CEO des globalen
Hunger Projekts (THP USA)

Der Globale Vorstand

Sheree S. Stomberg
Vorstandsvorsitzende des Hunger
Projekts, Globale Leitung von Citi
Shared Services, USA

Dr. Myrna Kay Cunningham Kain
Ehem. Leiterin des ständigen UN
Forums für indigene Angelegen-
heiten, Nicaragua

Charles Deull
Generalsekretär des Hunger Projekts
Vize Präsident bei Clark Transfer, Inc.,
USA

Bineta Diop
Besondere Abgesandte des Vorstan-
des der "African Union Commission
on Women, Peace and Security"

Dr. Syeda Saiyidain Hameed
Ehem. Mitglied der Planungskommis-
sion der Regierung, Indien

Joan Holmes
Gründungspräsidentin des Hunger
Projekts, USA

Koosum Kalyan
Direktorin in diversen globalen
Gremien

Roger Massy-Greene
Vorsitzender, Eureka Capital Partners

Neera Nundy
Geschäftsführende Partnerin und
Mitbegründerin, Dasra

Steven J. Sherwood
Präsident der Firmengruppe CWS
Capital Partners LLC, USA

Ehrenmitglieder

Königin Nur von Jordanien

Prof. Amartya Sen
Professor Lamont University, Harvard
University, USA, 1998 Nobelpreis für
Wirtschaftswissenschaften

Prof. M. S. Swaminathan
Präsident der M.S. Swaminathan
Research Foundation, Indien

Das Hunger Projekt arbeitet in den folgenden Ländern

Äthiopien, Australien, Bangladesch,
Benin, Burkina Faso, Deutschland,
Ghana, Großbritannien, Indien,
Kanada, Malawi, Mexiko, Mosambik,
Niederlande, Neuseeland, Peru,
Sambia, Senegal, Schweden,
Schweiz, Uganda, USA

Spendenkonto

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE10 3705 0198 0000 0475 71
BIC: COLSDE33XXX

Ihre Spenden sind steuerlich absetz-
bar.

Amtsgericht Ulm Nr. 550968
Eingetragener Verein –
Gemeinnützigkeit anerkannt

Das Spenden-Siegel des Deutschen
Zentralinstituts für soziale Fragen
(DZI) bestätigt, dass wir mit den uns
anvertrauten Mitteln sorgfältig und
verantwortungsvoll umgehen.



Der Vorstand des Hunger Projekts e.V. in Deutschland

Mechthild Frey
Vorstandsvorsitzende

Antonia Barthel
Stellvertretende Vorsitzende
Stephanie Wille
Stellvertretende Vorsitzende

Maj-Britt Hahn
Beisitzerin

Hannah Mühlenbruch
Beisitzerin

Das Hunger Projekt Deutsch- land – Ansprechpartnerinnen

Wir freuen uns von Ihnen zu hören!

Leni Nebel
Co-Landesdirektorin
des Hunger Projekts e.V.
Fundraising & PR
Telefon: 089/21 55 24 20
leni.nebel@das-hunger-projekt.de

Suna Karakas
Co-Landesdirektorin
des Hunger Projekts e.V.
Operative Leitung
Telefon: 089/21 55 24 20
suna.karakas@das-hunger-projekt.de

Mechthild Frey
Vorstandsvorsitzende des Hunger Pro-
jekts e.V.
Telefon: 076 26/ 97 25 68
mechthild.frey@das-hunger-projekt.de

Büro/Anschrift

Das Hunger Projekt e.V.
Rüdesheimer Straße 7
80686 München
Tel: 089/21 55 24 20
E-Mail: info@das-hunger-projekt.de

www.facebook.com/dashungerprojekt
www.instagram.com/dashungerprojekt/
www.twitter.com/hungerprojekt

Aktuelle Informationen im Internet:
www.das-hunger-projekt.de
www.thp.org